Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 43. | Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 24. October, 1895. | Nummer 52.

Die neuen Herbst- und Winterwaaren

kommen täglich an und wer

gute Waaren zu billigen Preisen

kaufen will, spreche vor und überzeuge sich von der Wahrheit dieser Behauptung durch einen frühzeitigen Besuch.

20 Yds. Gingham zu $1.00
25 „ chevirt Shirting zu 1.00
25 „ „ Callico zu 1.00
25 „ schönes Handtuchzeug zu 1.00
Tafel Oeltuch, werth 25 Cts. @ Yd. für 15 Cts. @ Yd.
16 Yds. Matratzenzeug zu $1.00
1 Duz. schöne große Handtücher zu 1.00
Gebügelte bunte Herren Hemde zu ..... 35 C.
Knie Hosen werth 35 C. für 25 C.
Hosen für Herren ganz Wolle $1.25 werth $2 75.
Arbeits Schuhe für Männer, werth $1.25 für $1.00
„ „ „ Knaben werth $1.00 für 75 C.
Kinder „ feine, werth $1.25 für $1 00.
Damen „ „ „ $1 75 „ $1 25.

Beseht Euch die neuen Hüte für Herren, Knaben und Kinder, Ihr könnt dieselben von mir gerade für die Hälfte des Preises, den Ihr anderswo bezahlt kaufen.

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge in unendlicher Auswahl und zu Preisen die jeder Concurrenz spotten.

Koffer zu Preisen so daß sie auch der Aermste kaufen kann.

Ich habe Hunderte von anderen billigen Sachen, zu zahlreich, um dieselben hier aufzuzählen. Es wird mir stets ein Vergnügen sein, meine Waaren zu zeigen, ob Ihr kauft oder nicht.

Chas Floege.

Fest-Programm,

zur Feier des 50jährigen Jubiläums der Deutschen Protestant. Gemeinde zu Neu Braunfels, Texas.

Am 26. und 27. October, A. D. 1895.

Die Vorfeier beginnt

am Samstag Abend 7 Uhr, den 26. October unter den Ulmen am Fuße des Vereinsberges.—Glockengeläute—Choral mit Orgelbegleitung.—Gebet.—Eröffnungsrede, gesprochen von Herrn H. F. Seele.—Zug zur Kirche unter Vorantritt des Musik-Corps unter Herrn Weißer.—Abends: Gottesdienst in der Kirche, unter Mitwirkung des Kirchenchors und des Herrn Ed. Gruene.

Der Fest-Gottesdienst wird eröffnet,

am Sonntag, den 27. October Morgens 9 Uhr in der Kirche.—Zur Erhöhung der Feier wird Musik von der Militär Kapelle unter der Direktion des Herrn Ed. Gruene und Liedervorträge unter gefälliger Mitwirkung der Herren Dirigenten Prof. Haelbig und H. Dietel der „Concordia", der beiden Männerchöre von Neu Braunfels, sowie der von Schumannsville und Mission-Valley und des Kirchen-Damen- und Kinderchors der Gemeinde gegeben werden.

Das Pic-Nic nimmt seinen Anfang,

am Sonntag, den 27. October Nachmittags punkt 1 Uhr in Herrn Landa's schönen Park mit Ed. Gruene's Tanzmusik.—Für alle Hungrigen und Durstenden ist hinlänglich und reichlich gesorgt, so daß Niemand zuerst nach Hause zum Essen zu gehen braucht. An Unterhaltung wird es auch außerhalb des Tanzplatzes nicht fehlen, da die verschiedenen Gesangvereine ihre schönsten Lieder und Weisen und auch die Herren Sänger einige Chöre vom letzten Sängerfest gemeinschaftlich vortragen werden.

Das Publikum von Nah und Fern, wie überhaupt Jedermann ist freundlichst zur Theilnahme an diesem goldenen Jubiläum dieser unserer ersten und ältesten deutschen christlichen Gemeinde eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung wird dieses Fest auf den nächstfolgenden Samstag und Sonntag mit schöner Witterung verlegt.

Im Namen des Jubiläum-Fest-Comites der Gemeinde.
Hermann F. Seele, Festpräsident.
G. G. Knus, Pfr. u. Vorsitzender.

Neu Braunfels, Tex., den 5. und 6. October, 1895.

Aus der Festrede des Herrn H. Seele,

gehalten am 13. Octbr. auf dem Ausstellungsplatze der Comal County Fair Association.

Die Verspätung der Beschlußnahme der Comal Co. Fair Gesellschaft und das dadurch verzögerte Ausschreiben derselben hatte ihren Grund in der zweifelhaften Aussicht auf eine günstige Ernte, verursacht durch die anhaltende trockene Witterung. Es war bedenklich, ein mit so großer Mühe und erheblichen Kosten verbundenes Unternehmen, wie die County-Fair es ist, in diesem Jahr zu beginnen. Dennoch entschloß sich die Fair-Gesellschaft, dies zu wagen, der guten Sache wegen, trotz der geringen Hoffnung auf eine bessere Gestaltung der Sachlage und der drohenden Aussicht eines Fehlschlages. Heute freuen wir uns dieses Entschlusses, da sich die Verhältnisse besser gestaltet haben, und die zahlreiche Betheiligung an der Fair, die zwar nicht allen Erwartungen entsprechend, doch so gut arrangirt ist, wie die kurze Zeit der Vorbereitung es ermöglichte, es beweist, welches rege Interesse unsere Bevölkerung, namentlich unsere Farmer an dieser von uns gemeinsam veranstalteten Festlichkeit nehmen. Darin zeigt sich nun wieder die Wahrheit des alten Spruches; „Dem Muthigen ist das Glück hold"; wie sich derselbe im Laufe der vielen Jahre der Ansiedlung unseres County bewährt hat.

Des mühsamen, schweren und darum langsamen Anfangs und der Entwickelung des Wohlstandes der Bewohner unseres Countys und der Umgegend im Allgemeinen gedenkend, wollen wir nur auf einen Theil der Land- und städtischen Bevölkerung, hinweisen, wodurch der Fortschritt zum Besseren begründet wurde, dessen wir uns gegenwärtig erfreuen. Dies ist der Anbau und die Verwerthung der Baumwolle.

Lange Zeit herrschte die irrthümliche Meinung vor, daß Baumwolle nur mit Erfolg und Nutzen auf den tiefer gelegenen Bottomländereien und durch Sclavenarbeit gezogen werden könne. Von deutschen, freien Farmern in Comal Co. wurde erst im Jahre 1852 die erste Baumwolle gepflanzt. Es war spät im Jahre und geschah durch die Herren Mittendorfs. Durch Herrn Franz Moureau wurden diese ersten auf Merriwethers Mühle geginten neun Ballen im März 1853 über Indianola nach Neu Orleans zum Verkauf gesandt. Dort wurde sie als „fair middling" klassifizirt und mit 10½ Cents das Pfd. bezahlt. Die Gesammtkosten betrugen für „ginning" und Verpackung 1½ Cent, für Fracht nach Indianola, Kosten dort, Transport per Dampfer nach N. O. und Versicherung 2 Prozent, Verkaufs-Commission und Unkosten in N. O. 1⅛ bis 1½ Cents; insgesammt 3 Cents, so daß der Nettopreis 7½ Cents verblieb.

In 1857 errichteten die Herren F. B. Hoffmann und Th. Diesselhorst, und in 1863 Herr E. Mittendorff Gins, welche durch Pferdekraft betrieben wurden. Die erste Dampfmaschine für Betrieb derselben stellte 1870 Herr F. B. Hoffmann auf. Die Kosten für „ginning" und „baling" für den Farmer waren hoch, und der Samen, außer für Dünger, werthlos. Die Versendung der Ballen geschah per Achse nach den Hafenstädten, bis durch Herrn J. Moureau ein directer Markt für die Baumwolle nach Mexiko dahier eröffnet wurde. Dadurch wie durch die von den Herren H. Runge und John Torrey errichtete Baumwollfabrik bis zum Jahre 1869, und die Wollfabrik, wurde der Anbau der Baumwolle ermuntert und gefördert.

Seitdem fanden unsere Farmer hier in unserer Stadt einen nahgelegenen Markt für dies Hauptprodukt und erhielten für dasselbe so gute Preise, wie irgend sonstwo und zwar in Baar und ohne Abzug weiterer Kosten. Und da zu ist der, weil nicht zu verwendende, als werthlos erachtete, Samen durch die Anlage von Oelmühlen zu einer neuen Quelle des Einkommens geworden.

Vergleichen wir die in 1852 versandten 9 Ballen mit der Zahl der bis zum 12. Oct. d. J. von unseren Mitbürgern in dieser Saison angekauften Ballen, welche rund 4600 ausmacht und den dafür hier ohne Vorzug gezahlten Marktpreis von durchschnittlich 8 Cents per Pfund, oder die bis dahin gepreßten 6000 Ballen, so hat sich die Zahl derselben nahe an das 600fache vermehrt. Rechnen wir dazu, daß von Herrn J. Landa bereits an 400 Eisenbahncars Samen hier angekauft worden sind, um zu Oel gepreßt und um als Viehfutter verwandt zu werden, und daß 150 Carladungen dieser Produkte davon bis 12. October versandt sind, auch 4500 Stück Vieh hier damit gefüttert wurden; so ist es leicht zu ersehen, wie der sorgsame Anbau dieser einzelnen Culturpflanze durch unsere Farmer in Verbindung mit der Thätigkeit und der Betriebsamkeit unserer Stadtbewohner, dieselbe zu verwerthen, der Wohlstand unseres Countys sich gehoben hat. Bemerken wir noch dabei, daß monatlich 130 Carladungen Mehl usw. von hier nach auswärts verschickt werden und 125 Arbeiter fast stätig angestellt sind, um diese Resultate zu ermöglichen, und das allgemeine Gedeihen zu befördern, so dürfen wir uns über das bisher darin Erreichte mit Recht freuen.

Aber auch in mancher anderer Hinsicht ist ein Aufschwung der Verhältnisse im County begründet und erreicht worden. Durch die mit bedeutenden Opfern und Bemühungen geschaffene Eisenbahnverbindung, durch die Anschaffung und Aufstellung nöthiger Maschinen und Gebäude, durch den Unternehmungsgeist, wie Capital erforderlichen Handelsverbindungen, durch den Bau von Brücken und Verbesserung der Wege und Straßen, wie durch die Unterstützung gemeinnütziger Unternehmen und Anlagen, haben die Bürger unseres Countys und der Umgegend gemeinsam sich an diesem so erfreulichen Cultur-Fortschritte bethätigt.

Eigene Kraft und Arbeit, Gemeinsinn mit unermüdlichem Wirken und Streben, ohne Unterschied des Thätigkeitsgebietes, auf dem Lande wie in unserer kleinen Landstadt, haben unser County zu dem jetzigen Wohlstande erhoben. Sie haben den festen Grund gelegt zu weiterem Gedeihen.

Diesen zu fördern für uns unsere Familien, unser Land und unser Volk und dadurch unseren Theil zum Wohle Aller beizutragen, lasset uns fernerhin arbeiten. Jeder auf seinem besonderen Arbeitsfelde, in seinem besonderen Berufe und Kreise und doch in Eintracht und mit gegenseitigem Wohlwollen. Dann wird unser Leben für uns und Andere ein Segen sein.

F. Boerner.
Händler und Fabrikant
—: in :—
Stiefeln und Schuhen.
Größte Auswahl in
Stiefel von 50 cts. bis $7.
Schuhe von 25 cts. bis $5.
Es ist am vortheilhaftesten, bei mir zu kaufen, da ich Reparaturen für meine Kunden sehr billig mache und eignes Fabrikat garantire. 50 tf

Alfred Homann,
der Sattler
Hat eine größere Auswahl
Sättel und Geschirre,
und von allen in's Fach gehörenden Artikeln wie je zuvor.
Preise ebenso niedrig wie früher trotzdem Leder gestiegen ist. Wenn in der Stadt zur Fair, besucht ihn, ob ihr kaufen wollt oder nicht. Waaren gern gezeigt. 50tf

Vier großartige Erfolge.

Mehr als alle Anzeigen sprechen die vielen Anerkennungen und der riesige Verkauf folgender vier Mittel: Dr. Kings New Discovery gegen Auszehrung. Electric Bitters, das große Mittel gegen Leber- Magen- und Nierenkrankheiten. Bucklen's Arnica Salve die beste der Welt, und Dr. Kings New Life Pills, welche die vollkommensten Pillen sind. Alle diese Mittel sind garantirt für was sie angepriesen werden und in der nachbenannten Apotheke wird man Euch gerne mehr davon sagen. Verkauft in Voelcker's Apotheke. 1

Ausland.

Constantinopel, 17. Okt. Das vom Sultan an den russischen Botschafter gerichtete Ersuchen, auf den Widerruf des Befehls, durch den ein russisches Kanonenboot nach Trapezunt beordert war, zu dringen, ist erfolglos geblieben. Französische und russische Dampfer schaffen eine große Anzahl armenischer Flüchtlinge von Tranpezunt fort.

Es ist nunmehr die Bestätigung des Berichts über ein Blutbad bei Akhessar, im Vilajet Adin an der anatolischen Eisenbahn, eingetroffen. Es sind darnach am 9. Oktober, einem Markttage, 50 Armenier von einem mcslemitischen Pöbelhaufen ermordet worden. Die Türken fingen mit den unbewaffneten Armeniern Streit an, plünderten nachdem sie sich mit Revolvern und Messern bewaffnet hatten, den Markt, machten die hülflosen Christen nieder und warfen nachher deren Leichname in die Brunnen. Zwanzig Leichname wurden inzwischen bereits aus den Brunnen geborgen und im Beisein des armenischen Bischofs von Ismid begraben.

Izzet Effendi, der berühmte türkische Advokat, der kürzlich unter der Anklage verhaftet wurde, den Text der in Stambul ungeschlagenen, zu Gunsten der Armenier sich aussprechenden Plakate verfaßt zu haben, ist amtlichen Angaben zufolge im Yildiz-Gefängniß, in welchem er vorläufig bis zur Prozeßverhandlung eingesperrt war, gestorben.

— Berlin, 20. Okt. In Verbindung mit dem Aufenthalt des Kaiserpaares in den Reichslanden hat sich folgender Zwischenfall ereignet: Der Großherzog von Luxemburg hatte geplant, den Kaiser nahe der Grenze durch einen besonderen Vertreter zu begrüßen. Kaiser Wilhelm wurde von dieser Absicht in Kenntniß gesetzt und lehnte die ihm zugedachte Begrüßung unter ausdrücklichem Hinweis auf die gegenwärtige deutschfeindliche Haltung Luxemburg's ab.

— Seoul, Korea, 17. Okt. Der Kronprinz, welcher sich bei seiner Mutter befand, als dieselbe ermordet wurde ist heimlich aus dem Palast gesandt worden.

Der Beschreibung nach waren die Mörder Japaner. Die japanische Regierung hat die Versicherung gegeben, daß alle Schuldigen bestraft werden sollen.

Die Verschwörung war von in Ungnade gefallenen koreanischen Beamten angezettelt worden, welche sich zur Ausführung ihres Planes japanischer Soldaten bedienten.

Der Oberst der Palastwache, welcher die japanischen Mörder mit Schwertern in das Zimmer der Königin dringen sah, sagt, daß er auch gesehen habe, wie die Leiche verbrannt wurde.

Es sollen Beweise vorliegen, welche den japanischen Gesandten mit der Verschwörung in Verbindung bringen. Der Prokurater Kamura ist mit einer Commission aus Japan angekommen, um eine Untersuchung der Angelegenheit vorzunehmen. Es sind bereits mehrere Soldaten verhaftet worden.

Es ist den Japanern verboten worden, ohne Zustimmung der japanischen Behörden nach Korea zu kommen.

Der Thronräuber Tai Won Kun hat eine Proklamation erlassen, worin er sagt, daß er sich zur Sicherung des Friedens im Palaste befinde. Das Kabinet ist nicht anerkannt worden und ist in der Auflösung begriffen.

Sechs flüchtige Beamten befinden sich im amerikanischen Gesandtschaftsgebäude.

Das Flaggenschiff „Baltimore" befindet sich auf der Fahrt nach Chemulpo, und es wird auch eine russische Flotte erwartet.

Inland.

Cincinnati, O., 20. Okt. Seit einigen Wochen werden in der hiesigen Buckeye Glockengießerei Vorbereitungen für den Guß einer riesigen Kirchenglocke getroffen. Dieselbe wird größer sein als die berühmte 13⅓ Tonnen schwere Glocke in Montreal, welche bis jetzt die größte auf dem Continent ist. An künstlerischer Ausschmückung wird sie alle existirenden Glocken übertreffen und sie wird die größte schwingende Glocke der Welt sein. Außer dieser Glocke sind noch 40 kleinere Glocken in dem Thurm, in welchem sie aufgehängt werden wird. Die neue Glocke ist für die St. Franziskus von Saleskirche in der hiesigen Vorstadt Walnut Hills bestimmt.

Im Golf von Californien.

San Francisco, 20. Oktober. Die Geschichte des furchtbaren Sturmes, welcher kürzlich über den Golf von Californien dahinbrauste, ist in den aus Mexico eingetroffenen knappen Depeschen nur angedeutet worden. Wie Capt. Van Helms vom Dampfer „Williamette Valley", welcher soeben aus der Gegend eintraf, berichtet, sind die Verheerungen des Sturmes entsetzlich. Wenn bisher so wenige Berichte darüber vorliegen, so erklärt sich das daraus, daß die Gegend von allem telegraphischen und Eisenbahnverkehr abgeschnitten ist. In La Paz allein ertranken 25 bis 30 Personen, während eine gleichgroße Zahl Verletzungen erlitt.

— Dem berühmten Häuptling der Chippewa-Indianer, „Little Pipe" oder „Bunga Powagan", hat zu viel Wasser — gebranntes und ungebranntes — ein unerwartetes Ende bereitet. Der Brave, welcher zwar schon an 108 Jahre alt war, sich aber einer überaus robusten Gesundheit erfreute, hatte sich voller Feuerwasser gefüllt und bestieg mit einer Squaw ein Canoe, um über den Beaver Dam See zu fahren. Da Bunga Powagan's Schwerpunkt durch den Schnaps instabil gemacht war, kenterte das Canoe und die Insassen stürzten ins Wasser. Die Squaw schwamm an's Ufer, aber der berkümmelte Häuptling kam in den Fluthen elend um.

— „Das Unvergleichliche, hier ist's gethan" — das Zweirad hat seinen Einzug in das Oberbundesgericht gehaten; Oberbundesrichter White macht nun das „Bicycle-Gesicht." Er ist das erste Miglied dieser würdigen Körperschaft, welches es mit seiner erhabenen Stellung vereinbaren kann, Velociped zu fahren. Er fährt zwar noch nicht mit Sicherheit und Eleganz und man merkt ihm auf den ersten Blick den Anfänger an, doch soll er fest entschlossen sein, sich das Vergnügen nicht mehr vorzuenthalten. Jetzt fehlt nur noch ein Bicycle fahrender Präsident. Vielleicht rücken die Sportsleute bei der nächsten Wahl mit einem Meisterschaftsfahrer als Kandidaten heraus.

Ballard's Snow Liniment.

Dieses wunderbare Heilmittel ist von der atlantischen bis zur Pacific-Küste bekannt, und von den Seen bis zum Golf. Es ist daß wirksamste Heilmittel der Welt. Es kurirt Rheumatismus, Neuralgie, Schnittwunden, Geschwüre, Ausschlag, Halsleiden und Entzündungen. Es ist auch sehr wirksam bei Thieren, besonders bei Wunden, verursacht durch Stacheldraht. Versucht es. Preis 50cts. Verkauft bei A. Tolle. 3

Lies diese Thatsache! Beachte den Wink

CLAIRETTE SEIFE

Giebt vollkommenste Zufriedenheit bei jedem Versuch

Überall zu haben. Hergestellt von THE N.K.FAIRBANK COMPANY. St. Louis.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthause.)

Getränke

Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw

Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.

Whiskey wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilh. Streuer.

B. PREISS & CO.

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leihstalles können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

E. Blumberg

Lone Star Brewing Co's EXPORT Lager Bier

EISENER EISENER

The Brewery is Our Bottling San Antonio Texas

Agent für die

Lone Star Brewing Co.

in San Antonio.

Office im City Saloon.

COMAL LUMBER CO.

Ecke von Castel- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18 *H. E. FISCHER, Manager.*

Otto Heiligs Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot

Neu Braunfels, Texas

Nur die besten importirten und einheimischen

Getränke und Cigarren

werden verabreicht. Ein feiner Billiardtisch steht den Gästen zur Verfügung

The HUGO & SCHMELTZER Co.

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in

Groceries, Feine Weine, Liquenre, Tabak und Cigarren.

Al einige Agenten für

Anheuser- Schlitz | Milwaukee Flaschen-Bier, und

Agenten in West-Texas für die berühmten Hoffman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Roßkam, Gerstley & Co. Whisky und Belle of Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.

Auf frischer That.

Erinnerung eines Eingewanderten.

—o—

Centreville heißen viele Orte in Amerika. Die Stadt dieses Namens, von welcher hier die Rede ist, bestand zur Zeit des folgenden Vorfalles nur aus drei Häusern: einer Mühle und einem Store und einem sehr kleinen Blockhause, in welchem letzterem der Eigenthümer des Platzes, ein Yankee, wohnte, der eine sehr schön gezeichnete Karte seiner Stadt besaß, die freilich einen weit besseren Eindruck machte, als die wirklich schon vorhandene Stadt, deren bestes Theil die Aussicht in eine Zukunft war, so blau, wie die auf die weite Fläche des Michigansees, an dessen Ufern sie lag.

Diesen durch seine Jugendlichkeit und seinen Raum für Hoffnungen immerhin merkwürdigen Platz hörte ich einem Biersaloon erwähnen. Es geschah dies von einer heiteren Gesellschaft deutscher Handwerker, die, bei ihren Bierkrügen sitzend, sich durch Späße gegenseitig zu unterhalten, suchten. Es war von einer der Anwesenden gebrauchte dabei die Redensart: „Es ging ihm, wie dem Bär in Centreville." Ich horchte auf, denn von dieser Bärengeschichte hatte ich schon einmal eine unsichere Kunde gehört.

Nein, rief ein anderer nicht ganz so. In Centreville war's viel regelrechter. Wenn da ein Bär gefußt wird, schleppen sie ihn vor's Courthaus und lassen ihn durch den Constabler nach Urtel und Recht durchhauen.

Was wißt Ihr denn von Centreville rief ein Dritter dazwischen. Hier sitzt derjenige, der den Bär geprügelt hat. Machen die Menschen gleich eine Fabel aus solcher Geschichte. Erzähle uns, Schmooke, wie's damit gewesen ist.

Du bist dabei gewesen, fragten neugierig einige Andere; Alle aber drängten den Angeredeten, einen schwarzbärtigen Mann von mittlerer Größe, er solle erzählen. Der trank sein Seidel aus, gab es dem Barkeeper zum nochmaligen Füllen und begann:

Also es war im Frühjahr und die Schiffahrt auf dem Lake schon angegangen. Da sitze ich beim Seppel, wo ich gewöhnlich sitze, und trinke mein Bier. Kommt da der Jude Mann von Centreville, der den Store hat, herein und plagt mich auf's Blut, er wäre mit dem Kahn da und ich soll mit hinunter und ihm einen kleinen Anbau an sein Haus fixen. Nun weiß doch aber Jeder, was Centreville ist, kein Wirthshaus, kein Bier, ausgenommen, wenn Mann gerade ein Fäßchen vorrätig hat was auch nicht immer der Fall ist. Also ich will nicht. Der Seppel ist ein vernünftiger Kerl, der sagt: Mann, das will ich dir sagen, wenn du den da mithaben willst, mußt du erst für Bier sorgen. Ein ordentlicher Mensch muß ja sonst in Eurer Seestadt verdursten! Nicht vom Fleck! sag ich und klappe mein Seidel zu, denkst du, ich soll mir da jeden gesunden Blutstropfen mit Lakewasser aus dem Leibe waschen lassen! Dazu acht ich mich zu gut.

Wenn du weiter keine Furcht hast, sagt Mann, an Bier soll's nicht fehlen und nimmt gleich ein ziemliches Faß mit. Also mit dem Faß segeln wir ab und kamen auch glücklich hin. Als wir nun so in Mann's Stube sitzen und das Bier probiren, erhebt sich draußen ein fürchterliches Gequiek von einem Schwein und die Frau Mann steht in der Thür, schlägt die Hände über dem Kopf zusammen und schreit: Der Bär! der Bär! — Alle Wetter! wir hinaus, der Jude Mann mit der Flinte und ich und der Knecht mit gar nichts. Richtig auf der Hauptstraße der Residenzstadt, zwanzig Schritte weit vom Store, sitzt ein allmächtiger Bär auf einem unglücklichen Schwein, das schreit, als wenn ihm der Fleischer mit dem Messer an der Kehle saße.

Schieß, Mann, sage ich, schieß dem Kerl ein Loch durch's Fell, daß er das arme Thier nicht so quält.

Ja, wo denn? sagt der, ich habe blos mit Schrot geladen.

Wo du willst, schieß nur. Thue auch einmal einem Schweine was zu Liebe, schieß! Und Mann schoß, wahrlich er hat geschossen. Der Bär ließ das Schwein fahren und das schleppte sich langsam fort, Fleisch und Fell hingen in blutigen Riemen herunter. Der Bär aber ging nicht. No, aufgerichtet hat er sich und gerade auf uns los. Himmelheiliges—!

Zum Glück lag da ein Holzhaufen, auf den sprangen wir, der Knecht und ich, Mann mit der Flinte flüchtet hinter den Haufen und der Bär, ein bischen duselig von dem Schusse, hinter ihm her; ich glaube, wenn er ihn erwischt hätte, er hätte ihn mitsammt der Flinte gefressen. Das konnten wir nicht leiden. Wir greifen also zu. Jeder nimmt ein dickes Stück Holz und nun wurde losgewammst, immer von oben herab auf Schädel und Schultern, wie's trifft. Als Mann das merkt, kommt er zu uns und hämmert auch mit einem Stück Holz darauf los. Der Bär schüttelt sich, will auf den Holzhaufen herauf, dämelt aber hin und her und streckt die Zunge raus, als wenn er das Blut ablecken wollte, das ihm vom Schrotschusse her von der Schnauze tropft. Da kriegt er gerade noch eins über das Maul. Nun wurde ihm die Sache denn doch verdrießlich, er ging davon und ließ uns im Stich, immer den Berg hinauf nach der Mühle zu. Ich glaube, er wußte nicht recht, war er in Centreville oder in einer Dreschmaschine. Der Müller aber hat auch den Lärm gehört, kommt schnell mit seinem Rifle gelaufen, stellt sich oben auf den Berg und hält dem Thiere das Gewehr beinahe in den Rachen hinein. Wir stehen unten und passen auf. Jetzt, drückt er los. Jesus! Das Zündhütchen versagt. Da stand der Müller und da der Bär.

Was machte denn da der Bär mit dem Müller? fragte einer aus der Gesellschaft.

Gar nichts. Er wackelte blos mit dem Kopfe, als wenn er zu ihm sagen wollte: solche Behandlung! Dann tappte er durch das Mühlwasser und — war fort in den Busch. Der kommt nicht wieder nach Centreville.

Das ist das Ende von meiner Geschichte.

Eine gesunde Leber macht den richtigen Menschen.

Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen, schlechten Geschmack im Mund, üblen Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heiße trockne Haut, Frösteln zwischen den Schultern, so ist Eure Leber krank und das Blut allmählig vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbine" kurirt irgend eine Unregelmäßigkeit an Leber, Magen oder Verdauungsorgane. Ihm kommt keine Leber-Medizin gleich. Preis 75 Cents. Probeflasche umsonst bei

30 1y A. Tolle.

— Roman aus dem Leben. Eine äußerst merkwürdige Geschichte ist in Sedgwick, Wis., ans Tageslicht gekommen. Ein Mann, Namens John McGuire hat sich nicht nur für seinen Vetter Willis Gorman ausgegeben, welcher längere Zeit vermißt und inzwischen gestorben war, sondern auch dessen Wittwe derart getäuscht, daß sie an seine Identität glaubte, und ihn als ihren Gatten anerkannte.

Im Winter 1892 verschwand Willis Gormann, welcher kurz vorher Annie McLaughlin geheirathet hatte, und eine schöne Farm besaß, plötzlich und alle Nachforschungen blieben erfolglos. Die junge Frau übernahm die Bewirthschaftung der Farm, im März 1894 tauchte aber ein Mann auf, der sich für den verschollenen Gorman ausgab, ihm im Aeußeren auch vollständig glich, aber eine befremdende Ortsunkenntniß bekundete. Er erklärte dies dadurch, daß er während seiner Abwesenheit in Michigan schwer am Kopfe verletzt worden sei und dadurch sein Erinnerungsvermögen theilweise eingebüßt habe. Er nahm Besitz von Gorman's Farm und trat auch in dessen Rechte als Ehemann. Als Frau Gorman ihm ein Kind gebar, und dabei schwer erkrankte, beschied sie ihren Bruder T. H. McLaughlin zu sich. Dieser schöpfte Verdacht gegen seinen angeblichen Schwager, stellte genaue Untersuchungen an und entlarvte ihn als Betrüger.

Seine Nachforschungen ergaben, daß Willis Gorman, welcher an einer momentanen Geistesstörung gelitten zu haben scheint, sich 1892 nach Michigan begeben, und dort in den Bergwerken gearbeitet habe. Bei einem Unfall verletzt, fand er bei seinem Vetter John McGuire Pflege und starb in dessen Hause. Letzterer hatte die Geschichte Gorman's von ihm erfahren und beschloß, sich für diesen auszugeben, um sich in den Besitz von dessen Farm zu setzen. Von McLaughlin überführt, legte er ein volles Geständniß ab und erbot sich, Frau Gorman zu heirathen, diese wollte aber nichts davon wissen, sondern bestand darauf, daß McGuire sich für immer entferne, nachdem er allen Ansprüchen auf die Farm und das sonstige Eigenthum zu Gunsten ihres Kindes entsagt hatte.

— Der San Franciscoer Redakteur, Herr Michael de Young, hat sich von einer Europareise einen noch ziemlich gut erhaltenen Thronsessel, der aus Napoleon des Ersten Zeiten stammt, mitgebracht. Es heißt, daß Herr de Young den Thron, den der „kleine Napoleon" an Werktagen sogar selbst benutzt haben soll, in seinem Redaktions Bureau aufstellen und von demselben aus seine editoriellen Blitze gegen die Unterdrücker der Cubaner und gegen den Irland noch immer unter seiner Tatze haltenden britischen Löwen zu schleudern beabsichtigt. Ein westlicher Kollege kommt bei einer Besprechung dieser Angelegenheit zu dem pessimistischen Schluß, es werde nun bald Mode werden, daß jeder Redakteur seinen eigenen Thron habe. Mancher mehr zum Luxus neigende „Schriftleiter" werde sich außerdem noch ein Szepter zulegen. Der Herr Kollege sieht entschieden zu schwarz, meint die Peoria „Sonne". Wir glauben nicht, daß Throne jemals stark in Mode kommen werden. Es ist schwer, ein solches Möbel auf Pump, „secondhändig" oder auf Abzahlung zu kaufen. Dies ist allein Grund genug, warum Redakteure im Allgemeinen es vorziehen werden, sich ohne Thron durch's Leben zu schlagen.

Gebrüder Streuer haben lanzjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deßhalb den größten, best assortirten Vorrath feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthause.

— In Colorado, das noch vor drei Jahren Trübsal blies, herrscht wieder freudige Stimmung. Der Denver „Republican" sieht einer Aera flotter Goldproduktion entgegen und rath den Grubenbesitzern, ihr Eigenthum festzuhalten und nicht an ausländische Spekulanten zu verkaufen.

S. B. Basford in Carthago, S. D.

Ich war krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Park's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, „Park's Sure Cure übertrifft alle anderen Medizinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauft bei 4 A. Tolle.

— Des Arztes Schuld. — Angeklagter: „Gewiß' Herr Richter, ich habe den Diebstahl nur auf Anstiften des Doktors verübt." — Richter „Wieso? Hat er Sie vielleicht hypnotisirt?" — Angeklagter: „Ich weiß nicht, was es ist, aber ich weiß so viel, ich sollte etwas nehmen, ehe ich zu Bett ging!"

☞ Abonnirt auf die New Braunfelser Zeitung, $2.50 per Jahr

Tapeten

für 5 Cents und aufwärts, für die Rolle von 24 Fuß.

Schreibt für Proben, dieselben werden frei per Post zugesandt.

Bilder

werden zu erstaunlich billigen Preisen eingerahmt, bei Paul Wagner.

49 3m San Antonio, Tex.

Verlangt

wird ein junger Mann für Farmarbeit. Lohn, zwölf Dollar per Monat.

Ernst Hohenberg,
47 6t San Marcos.

Zur Beachtung!

Da in letzter Zeit häufig mein Eigenthum beschädigt wurde, so bin ich genöthigt, das Betreten meiner Ländereien ohne meine Erlaubniß Jedem zu verbieten. Zuwiderhandelnde werde ich unnachsichtlich vor Gericht zur Anzeige bringen.

47 tf A. L. Keßler.

Gefunden.

Zwei Lockets können von Eigenthümern in dieser Office gegen Anzeigegebühren abgeholt werden. 47 tf

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

::: das beste Mittel gegen :::

Kopfschmerzen. — Jahre lang litt ich häufig an Kopfschmerzen, wenn ich jedoch einige Tropfen Dr. August König's Hamburger Tropfen in Wasser nehme, werde ich jedesmal geheilt. — Nikolaus Kreß, Tompkins Centre, Mich.

Unverdaulichkeit.—Längere Zeit an Unverdaulichkeit leidend, gebrauchte ich mit ausgezeichnetem Erfolge Dr. August König's Hamburger Tropfen. Sobald jetzt mein Magen nicht in Ordnung ist nehme ich diese Tropfen.— Henry Mormann, 189 S. Broadway, Baltimore, Md.

Magenleiden. — Beinahe ½ Jahr litt ich an einem heftigen Magenleiden; nachdem ich verschiedene Mittel ohne Erfolg angewandt, griff ich schließlich zu Dr. August König's Hamburger Tropfen, welche mich bald wieder herstellten.— Ignodz Weiß, 2728 Broadway, Baltimore, Md.

Dr. A. H. Noster,

Arzt Wundarzt u. Geburtshelfer

Office und Wohnung: San Antonio Straße gegenüber L. Henne's Geschäft.

Neu Braunfels . . . . Texas.

Dr. A. GARWOOD,

New Braunfels Texas

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeuffer's Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube

Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Reinarz' Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlenstraße.

Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunfelser Krankenhaus oder in Meckel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel,

Augenarzt.

Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 520 Wasser Str.
San Antonio, Texas.

DIE BETHESDA HEILMITTEL

Enthalten das condensirte Wasser der berühmten Bethesda Fontäne in Marlin, Texas, verbunden mit Wurzeln, Kräutern und Mineralien, speziell für die betreffenden Krankheiten präparirt.

SURE SHOT tödtet Hühner-Flöhe und und Läuse, kurirt alle Krankheiten an Geflügel.

BETHESDA BLOOD PURIFIER

reinigt das Blut und erzeugt frisches; zerstört vererbte Blutkrankheiten.

SPANISH-ARABIAN STOCK POWDER

zusammengesetzt um die Wirkungen von Alkali-Wasser zu bekämpfen und Krankheiten bei Hausthieren zu kuriren.

Hergestellt und garantirt von

THE SOUTHERN SPECIALTY CO.,
MARLIN, TEXAS,
LESSEES OF BETHESDA FOUNTAIN.

Zu verkaufen bei
B. E. Boelcker.
August Tolle.

The Galveston and Dallas

WEEKLY NEWS

To Keep Apace with the Progressive Times Has Been

ENLARGED TO 16 PAGES.

Thus giving its readers one-third more reading matter than heretofore. With this additional space THE WEEKLY NEWS will be unsurpassed by any general newspaper in the United States.

It Is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers.

In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all free American citizens should.

Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and

SPECIAL DEPARTMENTS
FOR THE LADIES,
THE FARMERS and
THE CHILDREN.

Notwithstanding this increase in size and in expense the price remains the same—

One Dollar a Year.

If you are not familiar with it send for a free sample copy, convince yourself of its merits, then subscribe through your local agent and be happy; or you can remit direct to

A. H. BELO & CO., Publishers,
GALVESTON OR DALLAS.

Remit by draft, postoffice order, Pacific, Wells-Fargo, American or United States express money order. If sent in any other manner it is at the sender's risk.

RHEUMATISMUS

und andere Krankheiten

geheilt durch die

Dr. Owen Elektrischen Heilmittel.

Herr Albert Handt, Turner, Michigan, schreibt unterm 5. Mai 1895:

Ihre elektrische Heilvorrichtung, die ich im Februar von Ihnen kaufte, hat mich für immer von Rheumatismus befreit und sage Ihnen meinen aufrichtigen Dank.

Herr Jacob Boß, von Mount Eaton, Ohio, berichtet am 27. Mai 1895:

Ich spreche Ihnen im Namen meiner Familie den besten Dank aus, denn Ihre elektrische Vorrichtung heilte mich von Rheumatismus.

Unser Großer Illustrierter Katalog enthält zahlreicher Dankschreiben von Geheilten sowie Abbildungen und Preise unsrer Gürtel und sonstige wertvolle Auskunft für Leidende. Schreibt sofort danach und sendet 6 Cents in Briefmarken ein.

Seit Jahren fertigen wir die Elektrischen Heilmittel an und haben unseren guten Ruf durch zuverläßige Geschäftsmethoden begründet, unsere Heilvorrichtungen heilen Rheumatismus selbst in veralteten Fällen.

THE OWEN ELECTRIC APPLIANCE CO.
201-211 State Street, Chicago, Ills.

— Eine Rettung aus Lebensgefahr durch ein Kanarienvogel gehört gewiß nicht zu den alltäglichen Vorkommnissen. Ueber einen solchen seltenen Fall wird aus Pillau Folgendes berichtet: Herr S. hat einen Kanarienvogel, der sehr zahm ist, auf einen Pfiff seines Herrn den Käfig verläßt, sich auf seinen Schreibtisch setzt und neugierig dem emsigen Schreiben zu sieht, den Zucker aus den Munde mit seinem Schnäbelchen pickt und dann liebkosend und dankend sein Köpfchen an den Wangen des gütigen Spenders reibt, kurz der beste Freund seines Herrn ist. Nun hatte Herr S. die Gewohnheit, Abends, wenn er sich zu Bette legte, noch zu rauchen. Eines Abends aber schlief er dabei unversehens ein. Nicht lange hatte er indeß geschlafen haben, als ihn ein Picken an seinen Lippen weckte. Aus dem Schlummer auffahrend, fand er die Stube voller Rauch und bemerkte dann auch ein auf der Decke sich ausbreitendes Glimmen. Die brennende Cigarre war seiner Hand entfallen, auf der Decke liegen geblieben und hatte das Oberbett entzündet. Sein kleiner Freund, der ängstlich im Zimmer hin und her flatterte, hatte ihn aus schwerer Gefahr gerettet.

* Dr. Mendenhall's "Improved Chill and Fever Cure" ist Spezifikum für alle Chills und Fieber, das von allen Fiebermedizinen am angenehmsten zu nehmen und kostet nur 50c die Flasche. Jede Flasche garantirt. Keine echt ohne das Bild und die Unterschrift von J. C. Mendenhall. In allen Apotheken zu haben.

— Von einem littauischen Friedensrichter erzählt man folgendes salomonisches Urtheil: Ein Freund klagt über den anderen, weil er die geliehene Summe von 50 Rubel nicht zurück erhalten hat. Bei der letzten Mahnung hatte der Schuldner geäußert, er werde die schuldige Summe am Tage des „Heiligen Heinrich" (den man in Rußland nicht kennt) zahlen. Nun wurde er vom Freunde verklagt. Der Friedensrichter fragte, ob der Schuldner die Aeußerung des „Heiligen Heinrich" wirklich gethan habe. Auf dessen Bejahung ließ der Friedensrichter sich einen Kalender reichen und sagte dann mit voller Ruhe: In vier Tagen haben wir den „Allerheiligentag", unter ihnen ist also der „Heilige Heinrich" mit inbegriffen sein, soglich hat der Schuldner an diesem Tage unbedingt seinen Gläubiger zu befriedigen.

— Zu Bluffton, dem Gerichtsorte von County Wells im östlichen Indiana, treiben es die Temperenzler toll. Der „Evansville Demokrat" berichtete kürzlich darüber: Der Blufftoner Frauentemperenzverein nahm in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung den Beschluß daß Jeder, der im Polizeigericht bestraft würde, zu seinem eigenen Besten der Keeley'schen Goldkur unterworfen werden sollte. Nach einstimmiger Annahme des Beschlusses wurde der Mayor des Städtchens, ein Temperenzler vom Scheitel bis zur Sohle, von dem Reformplan der Temperenzweiber in Kenntniß gesetzt. Ohne sich lange zu besinnen, erklärte er sich mit dem Vorschlag einverstanden. In einer Eigenschaft als Mayor fungirt er zugleich als Polizeirichter. Nur über den Kostenpunkt konnte er nicht hinweg kommen. Was da zu thun? Die Temperenzweiber wußten Rath. Rasch entschlossen, halfen sie ihm dadurch, daß sie das Versprechen gaben, selbst die Kosten für die Behandlung des Goldkur-Patienten zu tragen. Wer in Bluffton als Opfer eines polizeiwidrigen Rausches dem Mayor vorgeführt wird, der wird zur Gnade auf 30 Tage nach der Jail geschickt und er muß sich dort der Goldkur unterziehen, weil das bornirte Stadtoberhaupt und die eben so beschränkten Temperenzweiber es so wollen. Zur Zeit befindet sich ein halbes Dutzend solcher Goldkurianer in der Blufftoner Jail. Die Stadtbehörden besitzen kein Recht, irgend einem Gefangenen eine ärztliche Kur aufzulegen. Sobald sie es thun, machen sie sich der Kurpfuscherei schuldig. Die Goldkur hat schon Viele in's Grab und in Irrenhäuser gebracht, und es giebt nicht Wenige, deren Gesundheit durch die Anwendung der sehr fraglichen Keeley'schen Heilmethode vollständig untergraben und zerrüttet wurde.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre Salzfluß, Fletschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Kaiser und Kaiserin.

Besuch im Elsaß. — Festlicher Empfang.

Kursel, 15. Oct Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute auf ihrer Reise durch Elsaß-Lothringen hier ein und wurden von Freiherrn von Hammerstein, dem Bezirkspräsidenten von Lothringen, dem Bürgermeister und anderen Beamten empfangen. Der Bahnhof war innen und außen prächtig geschmückt und Tausende von Personen waren aus der Umgegend eingetroffen, um das kaiserliche Paar zu begrüßen.

Der Kaiser und seine Gattin fuhren später nach dem Schloß Urville. An der Landstraße dorthin bildeten Krieger, vereine und Schulkinder Spalier. Sie begrüßten die hohen Gäste mit enthusiastischen Hochrufen und warfen ihnen Blumen zu. Am Freitag findet die Enthüllung des Kaiser Friederich-Denkmals auf den Schlachtfelde von Wörth statt.

Metz, 15. Oct. Kaiser Wilhelm kam, nachdem er im Schloß Urville gefrühstückt hatte, auf einem Specialzuge hierher und wurde in enthusiastischer Weise begrüßt. Alle Straßen prangten in reichem Flaggen- und Blumenschmuck. Nach einem Besuch der Kathedrale kehrte der Kaiser nach Urville zurück, wo Abends ein Bankett stattfand. Morgen wird er die Schlachtfelder in der Umgegend von Metz besuchen.

Der Kaiser hat dem Statthalter der Reichslande, dem Fürsten Hohenlohe-Langenburg gegenüber seiner großen Genugthuung über den ihm zu Theil gewordenen begeisterten Empfang Ausdruck verliehen.

* Vor Katarrh mußt Du Dich sorgsam hüten, der zur Schwindsucht wird, an der die Jugend stirbt.— „Wenn der Wurm schon naget in den Blüthen, wer ist Thor, zu wähnen, daß er nie verdirbt?" — sagt Schiller. Hast Du Dich erkältet, und tritt Unverdaulichkeit Kopfweh und eine Reihe anderer Leiden ein, deren eines immer die Ursache des anderen ist, so wisse, daß sich diesen Uebeln durch den Gebrauch der St. Bernard Kräuterpillen sicher vorbeugen läßt. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben.

— Kansas City, 15. Oct. Dr. Nannie A. Stevens, eine bekannte Aerztin, strengte heute eine Scheidungsklage gegen Ralph Stevens, ein recht wohlhabender Farmer aus Wichita, an. Sie beschuldigt ihren Gatten u. A., er treibe sich umher und wolle ihr bei Herstellung der Mahlzeiten nicht helfen. Die Klägerin war früher ein bekanntes Mitglied der Frauen-Vereinigung in Kansas.

— Eine „Soldatenbraut", die sich mit Würde in's Unvermeidliche zu fügen weiß, ist Fräulein Minna F. Küchensee in Danzig, die der „Danz. Ztg." zufolge an ihren nach Lauenburg entlassenen 128er folgenden wörtlich abgedruckten Brief gesandt hat: „Libe Franz! Ich will nun dich mideilen, das is nuscht mer. Weil du entlassen wirscht mihr untrei un blos doch zu Nahren gemacht sacht mein Herren seinem Frau. Und dorüm bin üch zu schat als immerwesende Jungfrau. Un ich hab mich ganz annre Schads angeschafft und is vil großer als du und gewest Huntrowsihr und du nich mal kein Gefreit! Darum is aus brauchs nich zu weined ich auch nicht. Adesche besten Gruß. Meine Fohtgrawü schmie weck! Minna."

Eisenbahnnotizen.

J. W. Hailey aus Batavia N. Y., Conducteur der N. Y. C. Bahn, und einer der bekanntesten Männer sagt von Park's Thee: Zehn Jahre lang litt ich an Unverdaulichkeit und versuchte Alles Mögliche, aber ohne Erfolg. Da ich so viel von Park's Thee höre, versuchte ich das Mittel. Die erste Dosis schon half und die Verdauung wurde leicht hergestellt. Es hilft wunderbar. Verkauft bei 4 A. Tolle, Apotheker.

— Von dem ostafrikanischen Klima bekommt man einen guten Begriff aus einem Schreiben, das ein Europäer unter dem 26. Mai von der Station Mawapwa an die „Köln. Volksztg." gerichtet hat. Darin heißt es; „Heute gießt es wieder mit Kannen. Seit Mitte November fast ununterbrochen Regen; Was das heißt auf einer nicht fertigen Station, können Sie sich selbst ausmalen. Seit November sind hier jeden Monat alle Europäer mehr oder weniger schwer krank gewesen, zwei sind gestorben. Nachts liegt man mit langen Stiefeln, Regenmantel und Schirm im Bett, ein Tropen Regen kommt überall durch. Wahrhaftig, man ist hier nicht auf Rosen gebettet, und wenn der interessante Wirkungskreis nicht wäre so sollte man lieber Rekruten drillen."

— Ueber ein jetzt in Holland zur Ausstellung gelangten originellen automatischen Apparat wird berichtet: Der Apparat, der äußerlich die Figur eines pedantischen bezopften Arztes zeigt, enthält, auf dem Körper des Heilkünstlers vertheilt, eine Menge Einwurföffnungen, über welchen sich der Name je eines Leidens oder einer Krankheit befindet. Leidet der Kranke z. B. an Kopfschmerz oder Bandwurm, so wirft er ein Zehn-Centstück in den betreffenden Schlitz, worauf ihm sofort ein Päckchen „unfehlbar helfender Arznei in die Hände fällt. Der Zuspruch zu dem neuen Aesculap soll kein geringer sein, und da viele den Herrn Doktor nur aus Neugierde konsultiren mögen, ohne eigentlich krank zu sein, so verabreicht derselbe auch Mittel, namentlich gegen Magenweh, die einen stets willkommenen alkoholischen Extrakt bitterer wohlthuender Pflanzenstoffe darstellen.

Durch Skrofeln vergiftet ist die traurige Geschichte vieler lebender Wesen, die durch ihre Schuldlosigkeit unglücklich geworden sind. Aber es giebt ein Heilmittel gegen Skrofeln, erblich oder erworben. Es ist Hood's Sarsaparilla, welches durch seine mächtige Wirkung am Blute alle Spuren der Krankheit ausrottet, und den Lebenssäften die Kräfte und die Farbe der Gesundheit giebt. Wenn Ihr Euch entschließet, Hood's Sarsaparilla zu wählen, dann nehmet kein Substitut.

Eine Frage der Toilette.

— „Halten Sie es nicht für unrecht, so bald nach dem Tode Ihres ersten Mannes wieder zu heirathen?" frug eine Pittsburgerin eine ihrer Bekannten, die im Begriff war, sich wieder zu verehelichen. — „O, nein!" lautete die Antwort, Ich bin überzeugt, daß mein Seliger es lieber sieht, wenn ich wieder heirathe, er hat mir immer gesagt, Schwarz stehe mir schlecht."

Ein

Leidender Geheilt.

„Von meinem zweiten Jahre an litt ich jedes Jahr schrecklich am Rothlauf, der stets schlimmer wurde, bis ich zuletzt meine Hände nicht gebrauchen konnte. Die Knochen wurden weich, so daß sie sich bogen, und daher sind jetzt mehrere meiner Finger gekrümmt.

An meinen Händen sind große Narben, die jetzt offene Wunden wären, wenn ich nicht

Ayer's

Sarsaparilla gebraucht hätte. Vielleicht wäre ich ohne diese nicht mehr am Leben. Acht Flaschen von Ayer's Sarsaparilla heilten mich, so daß nun in zwanzig Jahren die Krankheit nicht zurückgekehrt ist. Die erste Flasche schien sogleich den rechten Punkt zu treffen, und anhaltender Gebrauch derselben heilte mich vollkommen." — O. C. Davis, Wautoma, Wis.

Ayer's

Die Einzige Weltausstellungs-Sarsaparilla.

Ayer's Pillen befördern gute Verdauung.

Zu verkaufen.

Eine gute, eingefenzte Farm 2 Meilen südwestlich von Yorks Creek, 3 Meilen von Hunter Station. 70—75 Acker in Cultur, 60 Acker in Pasture. Alles in guter Fenz. Genügend Wasser, Brunnen, Tank und Cisterne. Gutes, geräumiges Wohnhaus und Ställe nebst Cornhaus. Näheres bei

Oscar Schleyer,
32,6m Hunter, Comal Co. Tex.

Zu verkaufen.

200 Acker gutes Land in Fenz, davon 40 Acker in Cultur. Nie versagender Brunnen. Der ganze Platz ist gut eingerichtet und liegt zwei Meilen von Purgatory Springs. Preis $1600.

D. A. Hector,
Purgatory Springs, Hays Co. Texas.

Achtung.

Wer beabsichtigt, einen Brunnen bohren zu lassen, wende sich an Otto Vogel. Derselbe arbeitet mit seinen Maschienen seit einigen Wochen in der Nähe der Stadt und allenthalben mit gutem Erfolge. 32,tf

Geschäfts-Veränderung.

COMAL MUSIC STORE,

Neu Braunfels Texas

ALF. HOMANN,
Alleiniger Eigenthümer.

Alle Waaren zu herabgesetzten Preisen.

Pianos, Orgeln, Violinen, Zithern, Guitarren, Harmonikas, Banjos, Cocnets, Ocarinos, Saiten etc.

Musikalien 5 Cts. das Stück.

Künstler im schmerzlosen Füllen und Ausziehen von Zähnen.

Chicago Dental Parlors.

210 E. Houston Str., San Antonio.

Die besten Zähne, einschließlich das Ausziehen zu $8.00.

Brücken $5.00; Kronen $5.00.

Durchaus zuverlässig. Kein Humbug! Kommt zu unserer Office und Ihr werdet Geld sparen. 34

JOS. ROTH.

Uhrmacher und Juwelier.

Größte Auswahl

Feinste Uhren und Goldwaaren.

Silber- und optische Waaren.

Zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident
Hermann Seele, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister
E. Rudorf
Wm. Seekatz } Directoren.
O. Heilig

LONE STAR
SALOON.

Seguin Str., - - - Neu Braunfels, Tex

Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei

2,1v Wm. Wetzel.

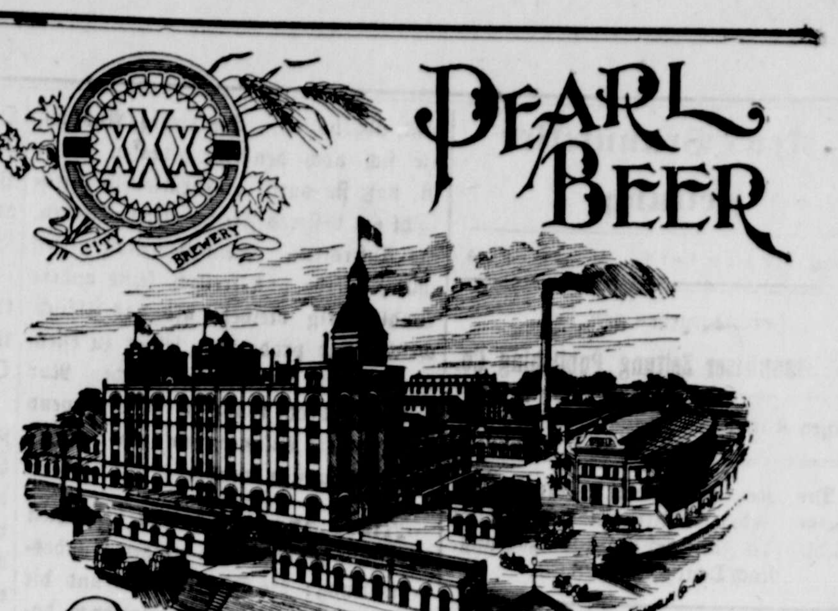
Ludwigs Hotel.

Neben dem Courthouse.

Luftige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. In der

Hotel-Bar

die feinsten Weine, Whiskeys und Cigarren. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf. 30



San Antonio Brewing Ass'n

W. H. DIRKS,

Agent für Neu Braunfels und Umgegend. Office in H. Wardtfeld's Saloon

Voelcker Bros.

— Händler in —

MOEBELN!

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl vo

Möbeln aller Art!

Alle Möbeln für Küche bis zum Parlor

find bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.

Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreinern ausgeführt.

Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Der Mitchell Wagen

ist der stärkste und leichtgehendste von allen. Er wird allen andern vorgezogen

Zum Verkauf bei

H. D. GRUENE, Thorn Hill

The INTERNATIONAL ROUTE.
SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE
I.&G.N.R.R.Co. TO THE NORTH AND EAST.

THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.

PULLMAN BUFFET SLEEPERS

— BETWEEN —

SAN ANTONIO and ST. LOUIS

WITHOUT CHANGE.

Trains bound north, leave New Braunfels 10:52 a m nd 9:10 p m

Trains bound south leave New Braunfels 7:42 a m and 5:25 p m

R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels.

D. J. PRICE, A. G. P. A.
Palestine,

J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A
Texas.

BRUNO E. VOELCKER.

Händler in

Droguen, Chemikalien

und

Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,

Conto- und Taschenbücher
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
soeben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse.

Geburtstags- und Glückwunschkarten ein schönes Assortement. 1

PHOENIX SALOON

Holzmann & Co., Eigenthümer.

Ecke San Antonio und Castell Straße.

Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.

Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirthschaft verbunden.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels Texas.

Herausgegeben von der
Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Eugen Kailer, Redacteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Mittwoch und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Unseren Lesern wird die Beilage zur heutigen Zeitung willkommen sein, da sie durch Zusammenstellung sämmtlicher Depeschen aus dem Hauptquartier des deutschen Heeres von Anfang bis zu Ende des Krieges 1870—71 die kürzeste und zuverlässigste Geschichte des deutsch französischen Feldzuges enthält. Wo Deutsche wohnen, wird heute, nach 25 Jahren, die Erinnerung an die unvergleichlichen Erfolge deutscher Waffen, denen wir die Wiedererstehung des deutschen Reiches hauptsächlich verdanken, wachgerufen, und da wird es Jeden intressiren, den Siegeslauf der braven Truppen zu verfolgen.

Während die politischen Schäfer der republikanischen Partei nach Wiederherstellung der Wollzölle schreien, scheint sich für die schafzüchtenden Farmer die durch den neuen Tarif geschaffene Lage der Dinge ganz befriedigend anzulassen. Die Wollpreise sind zwar immer noch niedrig, aber sie sind doch etwas höher, als sie vor Aufhebung des Zolles waren, und über die Aussichten für die Zukunft kommen nunmehr selbst von schutzzöllnerischer Seite ermuthigende Angaben. So schreibt u. A. auf Grund des jüngsten Berichtes der „National Association of Wool Growers" die N. Y. „Handelsztg.":

„Was die nächstjährige Wollschur anlangt, so darf man dem Berichte der Fabrikanten zufolge erwarten, daß der Ertrag derselben größer als in diesem Jahre ausfallen wird, während die Einfuhr sich verringern und auf solche Sorten beschränken dürfte, die hierzulande nicht erzeugt werden, jedoch zum Mischen mit heimischen Sorten begehrt sind. Während des am 30. Juni beendeten Fiskaljahres war die Einfuhr von besseren Wollsorten naturgemäß weit umfangreicher als je zuvor, immerhin setzte der Import sich zur Hälfte aus geringwerthigen Teppichwollen, d. i. den groben dünnen Fließen halbwilder Schafe, zusammen. Diese Einfuhr dürfte aller Voraussicht nach sich auch fernerhin behaupten, da es hierzulande einträglicher ist, Schafe zu züchten, die durchschnittlich 6 Pfund guter, als solche, die nur 1½ bis 2 Pfund geringwerthiger Wolle liefern."

Von der fremden Wolle kommt also die eine Hälfte gar nicht mit der hiesigen in Mitbewerb, während die andere Hälfte großen oder größtentheil zur Mischung mit den hier erzeugten Sorten verwendet wird. Je mehr die amerikanische Industrie von der fremden Mischwolle verbraucht, desto mehr wird sie auch von der hiesigen nöthig haben. Der großartige Aufschwung der amerikanischen Wollenindustrie, der in Folge der zollfreien Zulassung fremder Rohwolle sich eingestellt hat, trägt also mittelbar auch zur Hebung der hiesigen Schafzucht bei. Dem entspricht die obige Meldung des genannten Verbandes, wonach der Ertrag der nächstjährigen Wollschur sich größer als der diesjährige stellen wird. Das heißt, die Schafzüchter vergrößern ihre Heerden, statt sie abzuschaffen, wie dies laut den Prophezeiungen der McKinley Organe hatte geschehen sollen.

Ueber einen Mangel an Konkurrenz hat Amerika sich nicht zu beklagen. Nachdem die Hoffnung auf einen starken Getreide Export so ziemlich aufgegeben worden, hat man dafür auf einen starken Fleisch-Export gerechnet. Aber ganz abgesehen davon, daß die europäischen Regierung diesen Export in jeder Weise erschweren, kommen Berichte von Konkurrenzländern, welche uns noch den kleinen Markt zu entreißen drohen. So berichtet der Ver. Staaten Konsul in Sydney, Australien, daß die Viehzucht in Neusüdwales und Queensland mit Energie betrieben wird. Weideland ist massenhaft und kostenfrei zu haben. Das Vieh bedarf wegen des milden Klima's keiner Pflege und Wartung. Dem stellenweise vorherrschenden Wassermangel wird durch artesische Brunnen, welche die Regierung auf ihre Kosten graben läßt, abgeholfen. Die einzige Aussicht, die sich noch den Ver. Staaten bietet ist, daß sie durch eine rationelle Viehzucht ein besseres Fleisch liefern können, als Australien. Wenn das nicht helfen sollte, würde uns freilich keine andere Wahl übrig bleiben, als das Fleisch, welches wir produziren, selber zu essen. Verhungern werden wir nicht. Nur das Geld droht knapp zu werden, wenn die Handels Bilance sich nicht bald zu unseren Gunsten wendet.

Zwei große Gefahren bedrohten das Land während der jetzigen Bundesverwaltung: die Silbertollheit und die Lehre, daß Arbeiter-Organisationen darüber zu entscheiden haben, wie weit sie dem Gesetze sich fügen wollen. Cleveland hat man es zu verdanken, daß beide Gefahren beseitigt sind. Endgiltig ist jetzt entschieden, daß gesunder Menschenverstand und Ehrlichkeit die Grundlagen des Geldwesens dieses Landes bleiben, und daß die Bundesregierung das unanfechtbare Recht hat und daß es ihre gebieterische Pflicht ist, allenthalben und allezeit mit starkem Arm den Gehorsam gegen die Bundesgesetze zu vollführen ohne auf die gnädige Erlaubniß der örtlichen Behörden zu warten — auch wenn es die „Arbeit" ist, welche sich verbrecherisch über die Gesetze hinwegsetzt. Cleveland ist kein politisches Genie; nicht einem solchen verdankt er seinen Erfolg. Sondern seinen Erfolg hat er seinem bewährten Charakter zu verdanken. Er ist kein geistiger Riese, aber ein Mann von guter Verstandeskraft, nicht von durchdringendstem Scharfblick, aber mit klarem Blick, nicht von schöpferischem, aber von nüchternem und klugem Geiste. Und Alles in Allem gehört er zu den allerbesten und verdienstvollsten Präsidenten der Ver. Staaten. (Prof. v. Holst über Cleveland.)

Forderungen und Kampfplan der A. P. A.

(Anzeiger des Westens. — St. Louis.

Dem geheimbündlerischen Charakter des Ordens getreu, hat der hier in den letzten Tagen versammelte Convent der American Protective Association seine Verhandlungen hinter verschlossenen Thüren gehalten. Was er nachträglich von den Ergebnissen seiner Berathungen dem Publikum bekannt gegeben hat, hat die Form eines Berichtes, dessen einer Theil die politische Grundsatzerklärung oder Platform des Ordens darstellt, während der andere die Grundzüge des vereinbarten K r i e g s p l a n s gibt. In dem einen Theile wird gesagt, w a s der Orden erreichen will; in dem anderen, w i e er es zu erreichen gedenkt.

Die Platform verlangt

1) Beschränkung der Einwanderung, so daß alle nicht wünschenswerthen (d. h. nach Ansicht der A. P. A. nicht wünschenswerthen) Personen ausgeschlossen werden;

2) Verlängerung der Frist, die der Eingewanderte, ehe er naturalisirt werden kann, in den Ver. Staaten gelebt haben muß (vermuthlich auf 21 Jahre, wie schon häufig verlangt worden ist);

3) Beschränkung des Stimmrechts durch Einführung einer Bildungsprobe;

4) Erhaltung eines allgemeinen, nichtsektirerischen freien Volksschulsystems;

5) Keine Bewilligung öffentlicher Gelder oder öffentlichen Eigenthums für kirchliche Zwecke;

6) Besteuerung allen Eigenthums, das nicht im Besitz des Publikums ist;

7) Oeffentliche amtliche Untersuchung und Beaufsichtigung aller Privatschulen, Klöster, Erziehungs- und Besserungsanstalten;

8) Keine öffentlichen Aemter oder Anstellungen für Personen, die in bürgerlichen Angelegenheiten endgiltige Treupflicht gegen irgend welche fremde oder kirchliche Macht anerkennen;

9) Vorbehalt der öffentlichen Ländereien für Ansiedler, die amerikanische Bürger sind.

Durch dieses Programm erweist sich die A. P. A. als würdiger Nachfolger der alten Knownothing-Partei: als Feindin der gesammten Einwanderung und nicht bloß der r. katholischen Glaubens sind.

Unter den aufgestellten neun Forderungen finden sich vier (die 3., 4., 5 und 6), die von Anhängern aller Parteien unterschrieben werden können und deren größte (die Erhaltung eines nichtkirchlichen, freien Volksschulsystems) thatsächlich in allen Staaten des Bundes längst verwirklicht ist, während die übrigen wenigstens theilweise Erfüllung gefunden haben.

Wichtiger für die Beurtheilung des Ordens, weil seine Eigenart kennzeichnend, sind die fünf anderen Punkte des Programms. Von diesen fünf Punkten aber sind nicht weniger als vier unterschiedslos gegen die Einwanderung als solche gerichtet; nur einer trifft die Katholiken allein. Mächtiger noch als die religiöse Unduldsamkeit ist also in dem Orden der Fremdenhaß.

Er verlangt Gesetze zur Beschränkung der Einwanderung, und Gesetze zur Entrechtung der Eingewanderten. Nachdem durch die bestehenden Statuten bereits allen irgendwie anstößigen Einzelnen der Zulaß verweigert ist, verlangt er weitere Beschränkungen, die der Natur der Sache nach nur in der Ausschließung großer Massen oder ganzer Nationalitäten bestehen könnten. Denjenigen aber, die bereits hier sind oder trotz aller Verhinderungsversuche noch kommen sollten, will er die Erlangung des Bürgerrechts erschweren, wenn nicht unmöglich machen; will ihre Schulen unterdrücken, in denen sie ihren Kindern ihre Muttersprache lehren, und will sogar das Recht der Niederlassung auf den öffentlichen Ländereien ihnen verweigert haben.

Es ist kaum nothwendig, an den Forderungen des Ordens Kritik zu üben. Seine Mitglieder mögen sich einbilden, daß sie die Eingewanderten zu besseren Amerikanern machen können, indem sie sie zu Bürgern zweiter Klasse degradiren; oder sie mögen die Bekehrung der Katholiken zum Protestantismus durch deren politische Aechtung und Verfehmung zu beschleunigen hoffen; es ist nicht zu fürchten, daß sie jemals die öffentliche Meinung von der Ersprießlichkeit solcher Bekehrungsmethode werden überzeugen können. Offenbar machen sie sich auch selbst keine Hoffnung darauf. Ihr ganzes Auftreten verräth, daß sie weder den Muth ihrer Ueberzeugung noch Vertrauen auf die Gerechtigkeit ihrer Sache haben.

Statt offen im Lichte des Tages für ihre Ueberzeugung einzutreten, schleichen und wühlen sie im Finstern und suchen durch heimliche Umtriebe ihr Ziel zu erreichen. Statt gleich anderen politischen Organisationen mit offenem Visir zu kämpfen, offen die Männer ihrer Wahl zu bezeichnen und offen für dieselben einzutreten, soll—(wie der veröffentlichte Bericht des Näheren darlegt)—ein geheimer Ausschuß sich mit den Kandidaten der alten Parteien in Verbindung setzen, soll insgeheim deren Ansichten erforschen und soll dann, (gleichfalls auf geheimem Wege) den Mitgliedern des Ordens die Männer bezeichnen, für die sie zu stimmen haben. Mit anderen Worten: die politischen Wahlkämpfe sollen durch geheimen Schacher und Handel entschieden werden. Heimlich sollen die zugänglichen Kandidaten sich dem Geheimbunde verschreiben und dadurch dessen Unterstützung erlangen, während sie öffentlich für Gegner desselben sich ausgeben und dadurch zugleich die Stimmen derjenigen erlangen mögen, die die Hereinziehung von Religions- und Rassenfeindschaft in die Politik für unamerikanisch, unrecht und verderblich halten, oder zu deren politischer Aechtung und Entrechtung sie sich verpflichtet haben.

Die Guadalupe County Fair.

Donnerstag den 17ten Oktober wurde in Seguin die „Guadalupe County Fair" durch den County-Richter, Herrn F. Weinert, Präsident der „Fair Association" eröffnet.

Herr Weinert leitete die Prozession, welche nach der Musik der „Seguin Brass Band" dem Ausstellungs Platze zumarschirte.

Die „Fire"-, sowie die „Hook & Ladder Company" waren in dem Zuge glänzend vertreten. Diesen folgte die Fahne der Vereinigten Staaten. Eine Anzahl von Wagen mit Ausstellungs-Gegenständen die "Directors of the Fair" und eine Menge von Bürgern zu Pferd und zu Wagen vervollständigten den Zug.

Die Ausstellung selbst war in der Hauptsache ein Erfolg. Namentlich gewährte die Auswahl von Jersey-Vieh dem Kenner ein wahres Vergnügen. Vollblut Jerseyvieh war bis zur Gesammtzahl von fünfzig Stück vertreten. Preisgekrönt wurden die folgenden Thiere: Miata 4 ersten Preis. Hubs Silver Wave zweiten Preis. Für Kühe 3 Jahre alt oder älter. Beide Kühe sind Eigenthum des Herrn Frank Nolte.

Von Jersey-Bullen zwei Jahre alt oder darüber wurden prämirt, ein der Seguin Jersey Cattle Company gehöriger mit dem ersten, ein Herrn H. H. McBride gehöriger mit dem zweiten Preis. Für Pferde wurden die folgenden Preise zuerkannt:

Herrn George Flemming der erste Preis, Herrn J. T. Barnes der zweite Preis. Für "Stallions for all Purposes", Herrn R. McKinney der erste Preis. Für Stute mit Fohlen, Frau S. C. Lillard der zweite Preis. Herren Geo. Lillard und Rich. Govet wurden Preise für die besten Schweine ertheilt. Beide Herren erhielten ebenfalls Preise für die besten Ackerbau-Produkte.

Es würde zu weit führen, sämmtliche Preise zu erwähnen. Ihr Berichterstatter hatte jedoch das Vergnügen, einer preisgekrönten Hochzeit beizuwohnen; wie männiglich bekannt, hatte ein wohlwollender Bürger Seguins einen Preis, und zwar einen Kochofen, für dasjenige Paar, welches sich auf dem Ausstellungsplatze, und außerdem auf dem bewußten Ofen trauen ließe, ausgesetzt. Herr Wm. Schmidt und Frl. Anna Feltner hatten die Freude, den Preis zu erringen. Herr Pastor H. H. Biggs, von der Seguin Methodist Church, erhielt den Vorzug, die Trauung zu vollziehen.

Im Allgemeinen machte die Ausstellung einen guten Eindruck. Dieselbe war gut besucht und bot jedem Besucher Etwas; dem Einen dies, dem Andern jenes. Wer sich für landwirthschaftliche Produkte oder für die verschiedenen Arten von Vieh nicht zu begeistern vermochte, dem bot die Ausstellung von Handarbeiten, sowie die der vertretenen Geschäftsleute genügend Stoff, theils zur Nachahmung, theils zum Wettbewerb nächstes Jahr, theils auch wohl zum Bessermachen. Einen Artikel, und zwar einen flüssigen, möchte ich noch erwähnen, der in zwei verschiedenen Sorten je den ersten Preis erhielt. Dies war „Black Spanish"- und „Mustang"-Wein, beides von Herrn Hugo Goseman ausgestellt. Ich selbst, kann bezeugen, daß dies der einzige trinkbare Tropfen am Platz war und der war gut. Ein großer Uebelstand machte sich während der Ausstellung und der Wettrennen stark bemerkbar und das ist der Umstand, daß kein Baum und kein Strauch sich innerhalb der "Fair Grounds" befindet. Schatten also nur unter dem Dach, welches über die Tribüne nahe dem Rennplatz erbaut ist und innerhalb des Ausstellungsgebäudes zu finden ist; außerdem hat auch wohl Manchem, der sonst der Sache mehr Aufmerksamkeit zugewendet hätte, der fürchterliche Staub, der sich bei dem geringsten Windstoß erhob, den Spaß verleidet. — Nichts für ungut.

E. H.

‡ Ich empfehle mich dem geehrten Publikum als Ausgraber von Wasser-Tanks und Kellern. Meine Post Office ist Marion oder Goodwin.

34,1y E. Stewart.

Die Kirchenfair

der Martinsgemeinde zu Hortontown am 19ten und 20sten Oktober

Das Kirchlein der Martinsgemeinde war am Samstag in ein kleines Museum umgewandelt. Alle die schönen Sachen, welche, meistens von geschickten Damenhänden angefertigt, zum Besten der Kirche geschenkt worden waren, hatte man hübsch und übersichtlich geordnet, ausgestellt, eine wahre Augenweide, besonders für Frauen und Mädchen. Es gehörte geraume Zeit dazu, wenn man die kunstvollen Handarbeiten alle betrachten wollte. Am Nachmittage begann die Auswechslung der Geschenke gegen Tickets und dies wurde am Sonntag bis Einbruch der Nacht fortgesetzt.

Der Festplatz neben der nahen Germania-Halle prangte in Flaggenschmuck und Laubgewinden. Sitzplätze waren an schattigen Stellen genügend angebracht. Petri's Restauration, Zelte, in denen man Obst und allerlei Leckereien kaufen konnte, sowie lange Schenktische luden zum Verweilen ein und fanden darum reichlichen Zuspruch. Am Samstag Nachmittag konzertirte Schriever's Kapelle im Freien und am Sonntag Bartel's Kapelle in der Halle. Aus allen Himmelsrichtungen kamen die Mitglieder und Freunde der Martinsgemeinde, namentlich am Sonntag, herbei, sodaß man kaum Zeit fand, die vielen Bekannten zu begrüßen. Von erhöhter Stelle den Festplatz zu überschauen, war eine anregende Unterhaltung. Ein stimmungsvolles, erquickendes Bild, alle die fröhlichen Menschen im besten Sonntagsstaat, ringsum den Festplatz die unzähligen Wagen und Pferde; dazu die Aussicht auf unsere liebliche Gartenstadt Neu Braunfels am Fuße der dunklen Berge, hinter deren in rothe Gluth getauchte Höhen die Sonne versank, als wir den Heimweg antraten um dem jungen, tanzlustigen Volk das Feld zu räumen.

Die Gemeinde darf mit dem Verlauf des Festes wohl zufrieden sein und hoffentlich hat dasselbe die Kirchenkasse in den nöthigen Stand gesetzt, damit die geplante Vergrößerung der Kirche ausgeführt werden kann.

— Was ist der „amerikanische Sabbath?" fragt die „New York World." Und der Verüber der „Snap Shots" in der New Yorker „Hessen-Darmstadter Zeitung" anwortete darauf: Nun, das ist doch klar: „Kirchengehen, Wirthshetzen — Fromm aussehn und Uebles schwätzen — Selbst sich loben, Fremden fluchen — Temp'renz predigen, Whisky suchen — Sonntagsschule, Seelenretter — Suff zu Haus, Delirium später."

‡ Wollt Ihr guten Whisky kaufen so geht nach Ludwig's Hotel Bar. Dort bekommt Ihr ihn billig beim Quart und bei der Gallone.

35 1y Ludwig & Schmaltoke

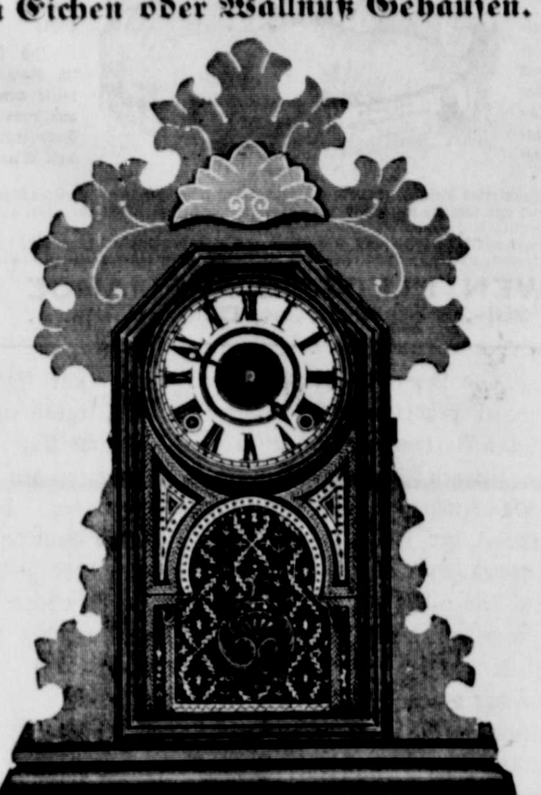
— Unser berühmter Landsmann Louis Stern ist von seiner ereignißreichen deutschen Reise wieder in New York eingetroffen. Natürlich schimpft er fürchterlich auf Deutschland. Letzteres hat aber doch in jede Hinsicht bei dem Handel gewonnen. Erstens hat es nämlich die $19 000 Bürgschaft, die Stern hat verfallen lassen, und zweitens hat Stern erklärt, Deutschland werde ihn nie wieder zu sehen bekommen.

8 Tage Uhren,

Stunden und halbe Stunden schlagend,

in Eichen oder Wallnuß Gehäusen.

GARANTIRT!



GARANTIRT!

Nur $3.50.

Die größte und schönste Auswahl Standuhren die jemals in Neu Braunfels war, bei

L. A. Hoffmann & Sohn,

Juweliere und Uhrmacher.

Das menschliche Blut

Besteht aus rothen und weissen Kuegelchen, die in einer Fluessigkeit schwimmen. Es naehrt

Herz, Lungen Magen, Gehirn.

Die rothen Kuegelchen enthalten Sauerstoff, welcher die aufgebrauchten Zellen im ganzen Koerper erneuert, und muessen sie frisch und kraeftig sein, um den Körper gesund und stark zu erhalten

Hood's Sarsaparilla

Erhaelt die rothen Koerperchen im gesunden und Kräftigen Zustande reinigt das Blut und befreit es von allen Krankheits stoffen und erzeugt daher jene vollkom mene Gesundheit, die das Leben angenehm macht.

Durch Epheu vergiftet.

Vor zwoelf Jahren wurde ich durch Epheu vergiftet und jedesJahr im Frühling und Herbst erchien ein Ausschlag. Ich gebrauchte verschiedene Aerzte und wurde nie davon befreit. Es pflegte in Geschwuere und Finnen auszu brechen und inflechten auszuarten. Einmal war ich so schlimm geschwollen, dass ich drei Tage weder sehen noch essen Konnte. Wenn mir ein Nachbar nicht Hood's Sarsaparilla empfohlen hätte, denke ich

Hood's Sarsaparilla

Seid sicher, dass Ihr Hood's bekommt.

Kurirt

nicht dass ich heute am Leben waere. Ich gebrauchte vorigen Herbst zwei Flaschen und diesen Fruehling drei, und es hat mich kurirt." FRANCIS S. PAYETTE, Mishawaka, Ind.

Hood's Pillen von Tausenden bestätigt.

Neue Anzeigen.

Zuckerrohrsamen,

wird am Dienstag, den 29. October, auf Friedr. Heidrich's Farm gedroschen. Wer die Dreschmaschine benutzen will wende sich an Heidrich & Kunkel. 51 2

Land zu verkaufen!

8000 Acker, 6½ Meilen südöstlich von Taylor und 2½ Meilen von Station Coupland an der M. K. & T. Bahn in Williamson County Texas. Preis von $16 bis $22 per Acker. Geringe Anzahlung verlangt, sobald Käufer das Land in Cultur nehmen. Rest abzubezahlen innerhalb 10 Jahren in jährlichen Raten. Näheres bei

Burkitt & Burns
oder C. Straub,
Taylor,
52 3m Williamson Co. Tex

Notiz!

Ich bezahle den höchsten Marktpreis für Baumwolle in Samen, und kann dieselbe jeden Tag an meiner Gin abgeliefert werden.

Fr. Reinarz,
52tf am 4 Meilen Creek

Notiz.

Neue billige sowie elegante Winterwaaren erhalten. Verfertige Anzüge nach Maaß von $10 bis $25. Fertige Kinder Knie-Hosen zu Kostpreis.

Achtungsvoll
51 4t Heinrich Bremer

Ball

—: in :—

Matzdorff's Halle.

am Sonntag, 27ten October

Freundlichst laden ein,
H. Lenzen & Sohn

Erndte-Fest

—: in :—

Walhalla Halle

am Sonntag, den 27. October

Anfang Nachmittags um 3 Uhr

Jedermann ist freundlichst eingeladen

Peter Nowotny, jr.

Meine Gin

wird von heute ab nur noch am Dienstag, Donnerstag und Samstag in Betrieb sein.

H. D. Gruene,
50tf Thornhill

Kommt Alle!!

Schützen und Nicht-Schützen zu dem großen Puter- und PotSchießen

—: des :—

Live Oak Schuetzenverein

am Sonntag, 27ten October

Ihr werdet Euch gut unterhalten, für Alles ist bestens gesorgt.

Freundlichst ladet ein,
Der Verein

Lokales.

Herr Carl Sauer
ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfelser Zeitung zu machen und dafür zu quitiren.
Neu Braunfelser Zeitung Pub. Co.

Herr Ernst R. Kott in Neu Berlin ist bevollmächtigt Collektionen für die New Braunfelser Zeitung zu machen und dafür zu quittiren.

Herr Herman Riffohl wird als Agent der „Neu Braunfelser Zeitung" die deutschen Ansiedlungen besuchen.

‡ Herr **Ed. Herring** ist Agent der „Neu Braunfelser Zeitung".

‡ Deutsche protestantische Gemeinde-Notizen für das Sommerhalbjahr vom Mai '95 bis November '95 in New Braunfels, Texas.

Gottesdienst punkt 10 Uhr Vormittags. An Festtagen ½ Stunde früher.

Sitzung des Presbyteriums je am ersten Sonntag eines jeden Monats nach dem Gottesdienst.

Sonntagsschule punkt ½9 Uhr (8:30.) Vormittags.

Frauenverein punkt 4 Uhr Nachmittags am zweiten Sonntag eines jeden Monats.

Kirchen-Gesang- und Jugendverein punkt 3 Uhr Nachmittags je am 1. oder 3. und eventuell am 5. Sonntag eines jeden Monats.

Die Eltern der Kinder, welche auf Palmsonntag 1896 sollen confirmirt werden, sind laut Gemeindebeschluß freundlichst gebeten, ihre Söhne und Töchter von Mai an in die, für den Confirmanden - Unterricht vorbereitende, Sonntagsschule regelmäßig zu schicken.
G. G. Knus, Pfarrer.

1. Mai, 1895.

‡ Dr Combs, der bewährte und zuverlässige Zahnarzt ist in der Stadt und wird bis 1. Novbr. hier bleiben. 51 2t

‡ Frische Rohhäute zum höchsten Marktpreis kauft
50 3t Chr. Tolle.

‡ Farmer, welche gutes Land zu kaufen wünschen, machen wir auf nebenstehende Anzeige von Burkitt & Burns aufmerksam.

‡ Die besten Eßkartoffeln im Land sind die weißen Colorado, zu haben per Pfund oder per Sack bei Henne & Tolle.

‡ Eine große Auswahl in Herrn, und Knaben Hüten und Schuhen, Unterhemden, Kappen, weiße Hemden, Kragen und Kravatten halten
50 tf Streuer & Hofmann.

‡ Seht Euch den neuen „Casaday Sul'y" Pflug an, ehe Ihr einen andern kauft. Er ist der beste im Markt und wird garantirt für jeden Boden. Verkauft bei 1t W. Schmidt

† Von Gonzales kommt die Trauerbotschaft, daß dort die 13 Jahr alte Tochter der Frau Minna Behringer gestorben ist.

† Mittwoch, 23sten Oktober. Heute Morgen um 6½ Uhr verschied nach schmerzlichem Leiden, in ihrem 59sten Lebensjahre, Frau Johanne Dirks, zu Hortontown, Gattin des Herrn Heinrich Dirks. Mit ihm betrauern 5 erwachsene Kinder (2 Söhne und 5 Töchter), sowie mehrere Enkel das Dahinscheiden einer treuen Lebensgefährtin, einer braven, sorgenden Mutter. Die Beerdigung findet heute Nachmittag um 5½ Uhr auf dem Friedhofe zu Hortontown statt.

‡ Wenn Ihr gute Anzüge billig kaufen wollt, so geht nach Henne & Tolle. 1

* Neue Auswahl in allen Sorten Hemden für Herren und Knaben, Kragen Manschetten, Jalsbinden und Unterzeug für Herbst und Winter zu den billigsten Preisen bei O H Deutsch. 46 tf

‡ Cranberries, Steckrüben, Sellerie Knollen, rothe Rüben bei
52 2t F. Hampe.

‡ Soeben haben wir eine wunderschöne Auswahl in Kleiderstoffen erhalten z.B. Cashmeres, Sateenes, Outing flannels, wollene Flanelle in verschiedenen Farben und verschiedene andere Stoffe bei
50 tf Streuer & Hofmann.

Erhielt höchste Auszeichnungen auf der Welt-Ausstellung

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER

Das perfekteste, das gemacht wird.
Reines Trauben Cremor Tartari-Pulver
Frei von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verfälschung.
40 Jahre lang das Standard.

‡ Herr Starke, welcher zu Anfang des Jahres Kappmeyer's Farm, sechs Meilen von hier im Gebirge, kaufte, ist gestern von seiner Reise nach der alten Heimath hierher zurückgekehrt. In Naumburg a. d. Saale hat er eine Lebensgefährtin gefunden. Dem jungen Ehepaare ein herzliches Willkommen in der neuen Heimath.

‡ Die größte Auswahl Herren und Knabenhüte findet Ihr bei
1t Henne & Tolle.

* Alle Sorten Schuhe und Slippers zu billigen Preisen bei O H Deutsch. 46tf

‡ Der angenehmste Aufenthalt ist im Garten von Holzmann & Co. neben dem Courthause. 43tf

‡ **Am Sonntag, 3. Novbr., nachm. 3 Uhr im Courthause** Versammlung des Jubiläum-Festkomites. Pläne zu einer an die verflossene 50jährige Jubelfeier unserer Stadt erinnernde Anlage auf dem Marktplatze sollen vorgelegt werden.

‡ Es vergeht keine Woche in welcher wir nicht eine neue Sendung Schuhe erhalten. Wir haben keine alten Schuhe in unserem Laden, Ihr bekommt immer neue Waaren bei Henne & Tolle 1t

‡ Ein Medaillon, mit dem Zeichen des Ordens der „Odd Fellows" verloren. Wer dasselbe bei Holzmann & Co. abliefert, erhält angemessene Belohnung. 52 2t

* Eine neue Sendung Hüte für Groß und Klein soeben angekommen. Preise billiger wie je bei O. H. Deutsch. 46tf

‡ Die Herren Pfeuffer und Adams brachten am Montag mit der Eisenbahn 100 Ochsen aus Kinney County, welche hier gemästet werden sollen.

‡ Wenn Ihr Kleiderzeug haben wollt, sprecht vor bei Henne & Tolle. 1

‡ Wer eine Zahnoperation wünscht wende sich vertrauensvoll an Dr. Combs welcher jetzt in Voelcker's Apotheke zu treffen ist. 51 2t

‡ Die Genuine Corn und Kolben Mühlen bei 50tf N. Holz & Son.

‡ Am Samstag, 20. Oct., wurde im Hause des Herrn Fritz Koch, dessen Tochter Emma mit Herrn Willie Pape getraut. Dem jungen Paare besten Glückwunsch.

‡ Die beste Nähmaschine im Markte für $22.50 unter 10 jähriger Garantie
4 tf bei Geo Pfeuffer & Co.

‡ In Streuer's Saloon kauft man die besten Sorten Whiskey sowohl beim Quart wie bei der Gallone. Die Preise sind äußerst billig gestellt. 21tf

‡ Avery Simple Sulky und Dreirad Sulky Pflüge mit Colter zu $30 bei
51 3t Louis Henne.

‡ Die Feier des 50 jährigen Jubiläums der deutsch protestantischen Gemeinde, deren erste Mitglieder sich zum Gottesdienst unter den Ulmen am Fuße des Vereinsberges versammelten, wird dort am Samstag, 26. October, um 7 Uhr abends beginnen. Beachtet das Fest Programm.

‡ Frische Bettfedern bei Pfeuffers. 5

‡ Die beste Auswahl von Whiskey, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon
43tf Holzmann & Co.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

‡ Vorzügliche californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei
21tf Streuer Bros

‡ N. Holz & Son. Alleinige Agenten für die berühmten John Deer hand Plows. 49 tf

‡ Herr Friedr. Börner war koulant genug, nach Abschluß der Kirchenfair in Hortontown noch ein Paar Herrenstiefel zu schenken, zum Preise von $5, die das Glück Herrn Christ. Salge zuwandte.

* Wunderschöne Damen Capes soeben erhalten. O. H. Deutsch. 46 tf

‡ Alle Sorten Anzüge b. Pfeuffers. 5

‡ Cederpfosten und Cederlogs in allen Längen, billig bei H. D. Gruene.
13.1f Thornhill

‡ Allen Mitgliedern und Freunden der Martinsgemeinde, besonders auch den Geschäftshäusern in Neu Braunfels, welche uns in unserer Kirchenfair Angelegenheit freundlich unterstützt haben, sprechen wir hierdurch unseren herzlichen Dank aus. Das Comite.

* Neu! Die schönste Auswahl Kleiderstoffe für Herbst und Winter zu den billigsten Preisen bei O H Deutsch. 46tf

‡ „Blue Grass Sulky Pflüge" nur $25 00 bei N. Holz & Son. 49, 6

‡ Anzüge und Ueberzieher in großer Auswahl bei Pfeuffers. 49 5t

* **Texas Weine** von 1891, 30 Cents per Flasche. Von 1893, 25 Cents per Flasche oder 75 Cents per Gallone bei Otto Heilig. 35

‡ Der Wire 3 Rad Sulky unter Kost-Preis $35.00 bei N. Holz & Son. 49,6

‡ Die besten Wagen sind die Studebaker. Seit 21 Jahren im Markte bei
1t W. Schmidt.

‡ Dr. Moeckel, Specialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten ist am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelcker's Apotheke zu treffen. 1f

‡ Der Confirmanden - Unterricht in der Kirche zu Hortontown beginnt am Sonnabend, 26. Oct., Vorm. 10 Uhr.

‡ Alle Sorten Whisky per Gallone und Quart, sehr preiswürdig in Ludwig Hotel Bar bei
35 1y Ludwig & Schmalkoke.

* Neue Häringe und beste Sardellen
46 tf bei O H Deutsch.

Bei allen Apothekern zuverkaufen.

‡ Frischer Kohl, Aepfel, Sauerkraut und Schinken bei
50 tf Streuer & Hofmann.

‡ Alle Winterwaaren kauft man bei Pfeuffers billiger, als irgendwo anders. 49 5t

§ Baumwolle 8 8½ Cts in Neu Braunfels.

‡ Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit in der Restauration des Phoenix Saloon
43tf Holzmann & Co.

* Es wird bald kühl! Quilts u. Blankets in großer Auswahl, billig, bei
46 tf O H Deutsch.

‡ Confirmanden - Unterricht in der Frankfurt Schule zu Dietz, Sonntag, den 27. Oct. Vorm. 10 Uhr.

‡ Pfeuffers haben eine Anzahl Damen „Capes", welche sie zu halben Preisen verkaufen. 49 5t.

‡ Tapeten zu fünf Cents und aufwärts für die Rolle von vier und zwanzig Fuß. 51 3t J. Jahn.

* Frischer Kohl und Sauerkraut bei
46 tf O. H. Deutsch.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

‡ Eine Car Load „Simple Sulky Plows" soeben erhalten. Der beste Sulky im Markt. N. Holz & Son. Agt. 49,6

‡ Besten Flachssamen kauft man bei Wm. Pape,
1t oder Knoke & Eiband.

‡ Vor Herrn Pastor Mülder wurden am Donnerstag, den 17ten Oktober, in der Wohnung der Frau Wittwe Ludwig zu Goodwin, inmitten eines engeren Kreises von Verwandten, Herr Rudolph Ulit und Frl. Agnes Ludwig ehelich verbunden.

‡ Der berühmte Canton Clipper Dreiradpflug für $35.00 unter Garantie bei Pfeuffers. 49 5

‡ Eine Carload Studebaker Wagen und Carriages angekommen bei
1t Wilh Schmidt.

Briefliste.

Briefe an nachbenannte Adressen wurden bis 19. Oktober, 1895, nicht von New Braunfels P. O. abgeholt. Dieselben können gegen Zahlung von 1 Cent Portogebühren bis Samstag den 2. November in Empfang genommen werden.

Ariope Tiodoro
Brown Felix
Castenedo Antonio
Conehes Cifilia
Clark Wm.
Garsia Apolinar
Gonzales Francisco Hibara.
Gutierrez Frederico
Gomes Florentine
Herbst Wm.
Hall James
King J. H.
Nabarro Calletano
Nolke Harry
Perez Luis
Perez Victoriano Sanches
Vanigua Bernaldo
Ramon Eugenio
Ramirez Felis
Keller Louis
Krusa Henry
Kooch Mrs. M.
Mermego Mariano
Miller Charlie
Mejia Manuel
Martinez Candido
Mireles Julian
Mulholland Miss Kate
Moher Thos.
Mireles Cormen
Mitchers August
Rouquemore Miss Mabel
Rentsch Mrs. Johanna
Rothe W.
Schulz Gustav
Skaggs Mrs J C

Joseph E. Nahn, P. M.

☞ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe. 12tf

‡ F. Simon verkäuft seine Whiskies zu herabgesetzten Preisen, per Quart u Gallone. 33tf

‡ Wer eine Gallone oder Quart Whisky kaufen will, der findet die besten und preiswürdigsten Marken bei
35 1y Ludwig & Schmalkoke.
in Ludwigs Hotel Bar.

L. A. HOFFMANN,

Putz u. Modegeschäft,

San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

Das älteste, zuverlässigste und bewährteste, derartige Geschäft in der Stadt.

Feine, gestickte Damen Mäntel, (Capes,)	$3.00.
Moderne, sehr schöne Muster Hüte,	$3.00.
Feine, deutsche, wollene Tücher,	$2 50.
Extra große, Damast Tischdecken,	$2.50.
Feine, weiße, leinene Tafeltücher,	$2.00.
Spitzen Bettdecken und Kissenbezüge,	$1.85.
Große, schöne Spitzen Gardinen, das Paar,	$1.50.
Damen Hüte, schön garnirt,	$1.50.
Chenillie Tischdecken, prachtvolle Muster,	$1.25.
Damen Umschlagtücher,	$1.25.
Glazee Handschuhe, Cluze's Patent,	$1.25.
Feine, moderne Kinderhüte, elegant garnirt,	$1.25.
Schöne, gute Bettdecken,	$1.00.
Fleischer's deutsche, Strickwolle, das Pfund,	$1.00.
Wollzeug für Damenkleider, **12 Yards für**	$1.00.
Damen Mäntel, (Capes,) schon für **75 Cents.**	
Gute, warme Unterröcke,	75 Cts.
Spitzen Gardinen, das Paar,	60 "
Schön garnirte Kinderhüte,	50 "
Gestickte Kissen Bezüge, schöne Muster,	40 "
Sammt, alle Farben, die Yard,	40 "
Schwarze, wollene, Damen Kopftücher,	35 "
Weißer Casimir, doppelte Breite, die Yard,	25 "
Gloria Sailor Hüte, alle Farben,	25 "
Billige Damen Unterröcke,	25 "
Gute, warme, Damen Handschuhe,	25 "
Schwarzer, doppelbreiter Casimir,	25 "
Stroh Sailorhüte, schwarz, braun u. blau,	15 "
Wollenes Kleiderzeug, in Farben schillernd,	15 "
Crepon, das modernste Kleiderzeug,	15 "
Schwarze Damenstrümpfe, das Paar,	10 "
Outing, das beste warme Kleiderzeug,	10 "
Versilberte und vergoldete Haarnadeln,	10 "
Seitenkämme, das Paar,	10 "
Perlenketten für Kinder, wunderschön,	5 "

Baumwoll Flannell, die Yard für nur 5 Cents.

Damen und Kinder Hüte,
garnirt und ungarnirt.
Blumen, Federn, Bänder, Sammt, Seide und alles Nöthige zu Hut Garnituren.
Kinder-Mützen, alle Größen.

Kleiderstoffe,
neu und schön, für den Herbst und Winter.
Futterzeuge und Besatz in allen Farben.
Große Aufmerksamkeit wird auf Brautzeug verwendet.

BRAUTKLEIDER,
Braut Krænze
und
Braut Schleier
sind nirgends schöner und billiger.

Damen Mäntel.
Gestrickte Wollsachen.

Corsets,
Damen Strümpfe und Unterzeug.

SPITZEN und STICKEREIEN,
Gardinen Tischtuecher, Bettdecken.

Allerlei für Damen Handarbeiten.
Material für künstliche Blumen.
Nähmaschinen Nadeln, Schiffchen, Oel 2c.

Spielsachen und Weihnachts Geschenke werden im November und Dezember in großer Auswahl vorräthig sein.

Neue Anzeigen.

Zuckerrohrsamen
wird am Dienstag, 29 October, auf meinem Platze gedroschen
Wwe. Soeffge.

Verlangt!
20,000 Bushel Kornähren von
H. D. Gruene.
52 tf Thornhill.

Notiz.
Wir bezahlen den höchsten Marktpreis für Baumwolle in Samen und kann diese jeden Tag bei unserer Gin abgeliefert werden.
52tf Reinarz & Knoke.

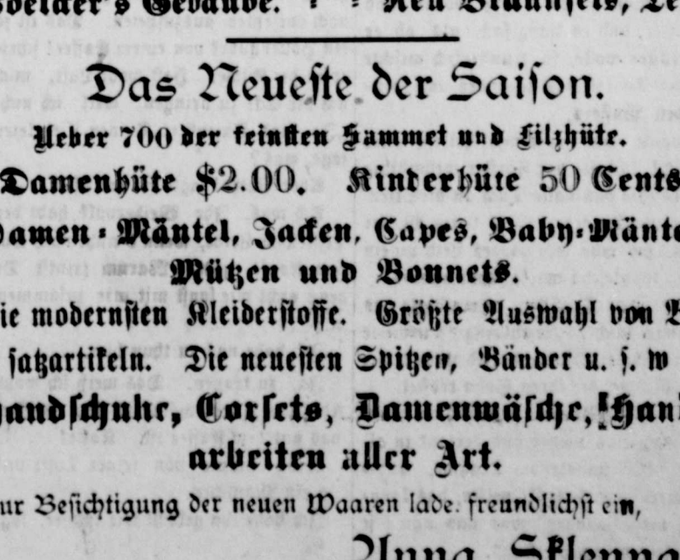
Erntefest
—: in der :—
San Geronimo Halle
am Sonntag den 27. October.
Anfang um 4 Uhr Nachmittag. Deutsche Festrede gehalten von Herrn Fried. Drengelbach.
Abends Ball.
Freundlichst ladet ein.
Robert Bretzke.

Der Santa Clara Farmerverein feiert sein jahrliches
Erntefest
am Sonntag den 3. November, in der Vereins-Halle bei Orth's Pasture. Freundlichst ladet ein.
Das Comite.

Erntefest
—: in :—
Clear Spring
Sonntag, den 3ten November.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Carl Schüneman.

Bürger Ball
—: in :—
Ed. Rhodes Halle
Am Sonntag, 3ten November.
Nur Verheirathete und Brautpaare haben Zutritt.
Freundlichst ladet ein,
Ed. Rhode.

Hier ist der Pflug
der alle anderen übertrifft, der
AVERY SIMPLE SULKY.



Einfach und stark. Gut und billig.

Kein Sulky Pflug hat sich in so kurzer Zeit einen solchen Ruhm erworben. Er ist **stark,** einfach, unzerbrechlich und auf alle mögliche Art zu stellen. Er ist von Stahl und Eisen. Kein Guß wie an andern Sulky Pflügen. Jeder Pflug wird auf Probe verkauft, wir verlangen keine Bezahlung, wenn dieser Pflug nicht Zufriedenheit giebt. Stengelschneider 5 6 und 7 Messer. Monarch Corn und Cob Mills. **John Deer Hand Pflüge.** Buggies, Carriages und Ferguson Hammock Carts. Smith Bois d'arc Wagen. Auf's billigste bei

N. Holz & Son.

Putz- und Mode-Geschäft.
von
A. Sklennar.
Voelcker's Gebäude. - - Neu Braunfels, Tex.

Das Neueste der Saison.
Ueber 700 der feinsten Hammet und Filzhüte.
Damenhüte $2.00. Kinderhüte 50 Cents
Damen-Mäntel, Jacken, Capes, Baby-Mäntel, Mützen und Bonnets.
Die modernsten Kleiderstoffe. Größte Auswahl von Besatzartikeln. Die neuesten Spitzen, Bänder u. s. w
Handschuhe, Corsets, Damenwäsche, Handarbeiten aller Art.
Zur Besichtigung der neuen Waaren lade freundlichst ein,
Anna Sklennar.

Trollbachstreiche.

Eine Erzählung von Alwin Römer.

—:0:—

(Schluß)

Es zieht ein Gewitter herauf! sagte er, durch die Thürscheiben den Himmel musternd. Da muß ich daheim sein. Denn meine Schwester fürchtet sich sonst!

Recht so, lieber Freund! lobte ihn der Stadtrath und drückte ihm die Hand. Dann mußte auch Anna ihre Finger zu ihm herüberreichen. Ein paar Augenblicke später rasselte das Gefährt ziemlich eilig die Straße nach Eibenroda hinauf.

Siehst Du, das ist ein Mann! äußerte Eschenholt zu seiner Tochter, den Blick noch immer auf das entschwindende Wägelchen geheftet. Um die Schwester sogar eilt er nach Haus. Wie würde er sich erst um eine Frau kümmern!

Warum hat er denn nicht geheirathet? meinte sie schnippisch.

Weil er's erst zu was bringen wollte, dumme Gans! erboste sich der Alte. Habenichtse laufen genug in der Welt 'rum!

Jung gefreit hat noch niemand gereut! erwiderte sie kampflustig; denn sie ahnte, wo das hinausging.

Darum nimmt er auch eine Junge.

So? .... Na, viel Glück zu der Fuhre. Die arme Frau!

Bist Du verdreht, Mädel? Alle zehn Finger solltest Du lecken nach dieser Partie.

Ich Vater? .... Was geht's denn mich an?

Der Alte blinzelte sie an, als habe er den Schlüssel zum Garten Eden in der Tasche und brauche nur aufzuschließen und sie hineinzulassen.

Viel geht's Dich an, sagte er. Denn Du sollst ihn haben!

Ich, Vater, diesen alten Strohkopf? Nie!

Strohkopf? .... Hm .... Desto leichter fängt er Feuer, Mädel!

Ja, Strohfeuer, spottete sie. Gieb Dir keine Mühe weiter. Ich sage nein.

So? Nein .... Weil Dir der Grünrock im Kopfe steckt. Das weiß ich wohl. So geh doch, heirathe den! Aber von mir aus kriegst Du nichts dazu, nicht ein Schuhband, das merk' Dir. Und nun vorwärts, besorg' das Mittagbrot.

* * *

Der so schnöde abgewiesene Forstmann führte um dieselbe Zeit seine trübseligen Gedanken auf einsamen Waldwegen spazieren. Listige Spitzbubenpläne kreuzten sich mit großen heroischen Entschlüssen in seinem zermarterten Gehirn, ohne einen praktischen Erfolg zu zeitigen. Ach, der alte böse Stadtrath hatte nur zu recht, Wunder geschehen nicht mehr in der Welt! Und wenn er sein Aennchen nicht wie ein richtiger Raubritter entführte, so würde sie trotz allen Widerstandes schließlich doch mürbe werden und den Drohungen und Versprechungen ihres Vaters nachgeben müssen. Zum Entführen aber ließ ihm seine Stellung wieder nicht Zeit; es war vor der Hand an keinen Urlaub zu denken! So saß er sie schon oben in den „Forellen" als Wirthin und sich selbst als toggenburgernden Stammgast, der sich von den Zärtlichkeiten, die der Tölpel von Mann dort sich als Gatte gestatten konnte, das Herz zerreißen ließ. Das Blut stieg ihm zu Kopf bei diesen Vorstellungen seiner phantasierenden Eifersucht, und fast mechanisch bückte er sich zum Trollbach hinunter, der seinem Pfade zur Seite floß, und tauchte sein Taschentuch in das klare, kühle Bergwasser.

Da es die ganze Zeit über nicht geregnet hatte, war der alte muntere Waldgesell recht kleinlaut geworden. Schmal und spärlich rann er dahin. Und nur an einer Stelle gluckste, raunte und rauschte er ein wenig voller und lebhafter, und es klang fast, als ob er ihn trösten wolle, so wunderlich mischte sich der Tonfall des sickernden und sprudelnden Wassers.

Kannst mir auch nicht helfen, alter Bursch! lächelte der Förster wehmüthig und drückte das nasse Tuch an die Stirn. Ja, wenn Du ein großes, tiefes Wasser wärst, wo man sein ganzes Leid hinein senken könnte, da wär's schon anders.

Aber den Trollbach entmuthigte das offenbar nicht. Unablässig murmelte er sein schmerzstillendes Lied weiter, wie eine Mutter, die ihren Sohn tröstet.

Und Paul Brunau setzte sich am Rande Bachleins nieder und versank in all' die hoffnungsfrohe Träume, unbekümmert um das Unwetter, das langsam heraufgezogen war und nun fast über seinem Haupte stand.

Plötzlich weckte ihn der Schall eines schnell heranrollenden Wagens. Oder war das gar Donnergetöse? Er richtete sich auf und horchte. Indem verstummte das Geräusch. Es mußte ein Wagen gewesen sein, der die Straße nach Eibenrode befuhr, die oben an den Trollbachtannen vorüber führte.

Ein paar Sprünge führten den Förster hinauf an eine Stelle, wo er den Weg überschauen konnte. Da sah er das Pferd des Forellenwirths, der sich von seinem Sitze aufgerichtet hatte und eben vorsichtig einen langen Gegenstand aus dem Wagen ziehen wollte. Zugleich auch bemerkte er, wie sich hinten am Wagen die Verschnürung gelöst hatte ein paar Säcke in Gefahr schwebten, über kurz oder lang herabzufallen. Nun war ja der Forellenwirth sein Nebenbuhler, aber das konnte er trotzdem nicht über sich gewinnen, die Säcke herabrutschen zu sehen.

Heda, Herr Gründling! rief er durch die Tannen. Aber der Anruf übte eine höchst sonderbare Wirkung auf den Forellenwirth aus. Mit schreckhafter Hast stieß er den langen Packen, den er schon halb aus dem Innern des Wagens herausgeholt hatte, wieder zurück, fiel fast auf seinen Sitz nieder und peitschte sodann auf die Pferde ein, als sei der wilde Jäger ihm auf den Fersen. Das Geroll der Räder übertönte das Knacken der Aeste und Zweige, die zu gleicher Zeit von einem aufgescheuchten Rehbock mit fortgerissen wurden.

Verrückter Kerl! murmelte der Förster und sah dem Gefährt nach. Na, mir soll's egal sein, wo seine Säcke bleiben .... Richtig, da sausen sie ja schon! Und gleich über den Abhang hinweg! .... Ich wollte, das wären meine Sorgen! ....

Dann belehrten ihn große Tropfen und ein wirklicher Donner, daß es trotz aller Sorgen jetzt daheim am erträglichsten sei, und mit großen Schritten schlug er auf Jägerpfaden den Heimweg ein.

* * *

Stadtrath Eschenholt war heute um seinen Mittagschlaf gekommen. Die verschiedenen Donnerschläge hatten im teuflischen Verein mit seinen eigenen grimmigen Gedanken jeden Schlummer verscheucht. Einmal hatte es sogar dermaßen gekracht, daß er von den harten Sofapolstern emporgefahren war, als habe er einen Stoß erhalten. Das mußte irgendwo im Trollberge eingeschlagen haben. Verdrießlich hatte er sich ans Fenster gestellt und dem Regen zugesehen, der indeß nicht allzulange über Bodenthal niedergegangen war, sondern sich weiter in die Ebene verzogen hatte ....

Nun schien die Sonne schon wieder und blinkte in den Regenperlen, die draußen am Gartengesträuch und an den Wegbäumen hingen. Aber sie vermochte das verärgerte Gemüth des gestrengen Stadtraths nicht zu erhellen, der jetzt mit dröhnenden Schritten an die Küchenthür ging und durch eine Spalte derselben mit Feldherrnstimme: „Kaffee!" donnerte.

Gleich, Vater, klang es gehorsam zurück und nicht lange danach erschien seine liebreizende Tochter mit dem verlangten Getränk. Sie goß ihm ein und verschwand dann wieder, während sie sonst den braunen Saft mit ihm zusammen genossen hatte.

Das steigerte die Laune Eschenholts auch nicht gerade nach der erfreulichen Seite hin. Er brummte etwas in die Bartstoppeln von „dummen Fazen" und „nichtsnutziger Wirthschaft" und that dann den ersten Schluck.

Aber wenn seine Miene vordem schon in Groll und Grimm geleuchtet hatte, so flammte jetzt ein ganzes Feuerwerk von Wuth und Abscheu darüber hin.

Pfui Teufel! rief er zornbebend und stellte klirrend die Tasse wieder hin, um gleich darauf noch einmal zu kosten und noch entsetzter auszuspeien. Das ist ja ein Höllenquark von einem Kaffee! schrie er in die Küche. Hast wohl Lust, mich um die Ecke zu bringen, weil ich nicht „Ja und Amen" zu Deinen Liebeleien sage, was?

Aber Vater! sagte sie entrüstet.

Ach was, Ihr Weibervolk habt den Teufel im Leibe, wenn's nicht nach Eurem Kopfe geht. Warum trinkst Du denn nicht wie sonst mit mir zusammen, he?

Ich habe noch zu thun hier.

Ja, zu trotzen. Das weiß ich wohl. Aber vor Allem möcht' ich jetzt wissen, was mit dem Kaffee ist. Koste!

Anna nippte von seiner Tasse und sah ein Mäulchen.

Ich habe ihn gekocht wie immer, sagte sie.

Mit Quellwasser? inquirierte er.

Aus dem Trollbach, entgegnete sie. Habe es selber frisch geholt.

Merkwürdig! äußerte er hierauf. Es schmeckt wie Lauge durch die Bohnen.

Und dann kostete er — ein echter Kleinigkeitskrämer — aus dem Eimer, der noch halb voll Wasser in der Küche stand.

Alle Hagel! rief er erstaunt. Das ist ja Salzwasser!

Woher denn, erwiderte sie geärgert.

Koste! befahl er nochmals. Und sie mußte ihm wieder recht geben.

Merkwürdig! sagte sie nachdenklich. Ich habe den Eimer erst noch ausgespült.

Der Sache muß ich auf den Grund gehen, erklärte er gedankenvoll und schritt eilig durch seinen Garten über den Feldweg hinweg nach der Stelle zu, wo seine Tochter auf sein Geheiß das Kaffeewasser zu schöpfen hatte.

Wohl eine halbe Stunde blieb er aus. Dann endlich erschien er wieder, aufgeregt wie ein Jüngling, roth bis in die grauen Haarwurzeln hinauf und mit vor geheimnißvoller Freude leuchtenden Augen. Es war richtig, der Trollbach führte Salzwasser, so scharf und gehaltvoll wie die beste Solquelle. Ohne Zweifel hatte der Blitzschlag das bewirkt, der ihn vorhin so unsanft vom Sofa aufgetrieben. Wahrscheinlich hatte er dem unterirdischen Lauf der Quelle ein Salzlager erschlossen, das vielleicht im stande war, die alten glänzenden Zeiten Wodenthals in Kürze zurückzuführen.

Aber nun galt es handeln, solange die Sache noch Geheimniß war. Und das hing vielleicht an Minuten. Freilich prüfen lassen mußte er das veränderte Wasser doch erst auf seine Kraft. Das sollte der Apotheker besorgen, der ihm befreundet war. Dann aber galt es, schnell vorzugehen! Ein Solbad mit allem Komfort, Badehotels, Sommervillen gaukelten in tollem Reigen vor seinen aufgeregten Sinnen. Terrain kaufen. Das war das erste. Und da standen doch in erster Linie die Trollbachwiesen Förster Brunaus. Das war fatal! Wie dumm, daß er ihn so schnöde behandelt hatte heute morgen! Er überlegte einen Augenblick, ob er nicht durch eine Mittelsperson zum Ziele gelangen könne. Aber dann erkannte er zugleich die Gefahr, die ein solcher Auftrag seinem Vortheil bringen mußte. Alle Welt würde nach dem Warum fragen und ihn womöglich um die Früchte seiner Entdeckung zu bringen suchen. Nein, nein, das war eine Aufgabe, die er selbst lösen mußte, so sauer es ihm auch wurde; und so machte er sich denn auf den Weg, zunächst zum Apotheker.

Da hat man mir eine Sole geschickt, Meinhardt, sagte er, wegen meines Rheumatismus, weißt Du! Aber ich glaube, das Zeug taucht nichts. Unter suche doch mal.

Es eilt doch nicht?

Eigentlich doch. Ich muß es zurückschicken, wenn's nicht kräftig genug ist. Und da gerade ein Fuhrwerk nach Hübenstedt geht ....

Na, dann setz' Dich so lange; wollen gleich mal sehen! sagte der Pillendreher und traf Anstalten eine Probe des Wassers zu verdampfen.

Mächtiger Schlag vorhin, nicht? fing jetzt der Stadtrath an, dem die Sache ungeheuer langsam zu gehen schien.

O ja! Muß im Trollberge gewesen sein.

Meinst Du?

Sicher!

Hm .... sag' mal, könnte denn der Blitz nicht auch einmal so .... neue .... Erzgänge oder auch vielleicht andere Mineralien bloslegen, was?

Natürlich könnte er das, er thuts nur leider nicht.

Der Stadtrath lachte .... wenn der Apotheker gewußt hätte!

Aber wenn er nun in ein Gewässer führe, oder doch so in die Quellgegend, würde das wohl große Veränderungen hervorrufen können?

Was für Veränderungen?

Ich meinte: vielleicht im Wassergeschmack.

Wie kommst Du darauf?

Neulich stands in der Zeitung. Die Schwefelquellen, ich weiß nicht gleich wo, sollen durch einen Blitzschlag viel von ihrem Gehalt verloren haben.

So? .... Hm .... da wird der Blitz eben das Wasser in seinem Lauf gestört haben und wenns vorher über Schwefellager geflossen ist, wirds nachher vielleicht über Sand gekommen sein.

Also das geht? fragte aufathmend der Stadtrath.

Warum soll das nicht gehen? .... Deine Sole ist übrigens vorzüglich. Die brauchst Du nicht zurück zu schicken, Freundchen! sagte der biedere Apotheker.

Fünf Minuten später trat der Stadtrath im Forsthause ein.

Paul Brunau sah erstaunt auf, als er des seltsamen Besuchers ansichtig wurde. Wenn in seiner Thür der berüchtigte Hackelberg oder der Rodensteiner erschienen wäre, hätte ihn das nicht mehr wundern können.

Ja, ja, sie sehen keine Geister und Gespenster, lieber Förster. Ich bin's, sagte, sich zur Lustigkeit zwingend, der schlaue Stadtrath. Vergessen Sie, was heute morgen vorgefallen ist; ich war schlechter Laune; hatte Aerger gehabt im Geschäft. Da fährt einem manches heraus, was einem nachher leid thut! Ihr Forstleute seid doch auch die Feinsten nicht! Also nichts für ungut, lieber Brunau! Wenn ich auch zu Ihrer Werbung noch nicht „Ja" sagen kann— die Geschichte mit dem Forellenwirth ist noch nicht ausgeblasen! Wer weiß, wie das noch kommt! Ein bißchen zu alt ist er mir wirklich. Und zwingen werd' ich die Anna auf keinen Fall! Hm ....

Also wegen der Anna kommen Sie nicht, Herr Stadtrath? fragte finster der Förster.

Offen gesagt, nein! Ich ....

Was könnten wir eigentlich demnach noch miteinander abzumachen haben?

Nur nicht so hitzig, junger Freund. Sie sollen gleich sehen, ob ich ein guter Kerl bin oder nicht .... Sehen Sie, vorhin, wie Sie fort waren, krieg' ich einen Brief von meinem alten Geschäftsfreund Thiele in Glanzburg, dem ich früher immer die Zittergräser und den Kram geliefert habe. Der schreibt mir, daß er sich bedeutend vergrößert hat und künftighin vier- oder fünfmal soviel von dem Zeugs gebrauchen kann als bis jetzt. Na, ein großer Verdienst ist ja nicht dabei, und wenn man's nicht um die kleinen Leute thäte, daß die auch ein bißchen zu thun haben sollten, ließe man sich vielleicht gar nicht darauf ein. Aber gerade deswegen habe ich gedacht, Du machst die Geschichte, ob's lohnt oder nicht. Natürlich brauche ich dazu noch ein paar Wiesen, und um Ihnen nun zu zeigen, daß ich's gut mit Ihnen meine, will ich Ihnen Ihre abkaufen.

Sehr freundlich, sagte Brunau, ein wenig ironisch. Er kannte den schlauen Fuchs viel zu genau, als daß er nicht sofort gewußt hätte, um wessen Vortheil es sich handele. Die Geschichte mit den Zittergräsern war sicher nur ein Vorwand. Vielleicht hatte er Wind bekommen, daß die Eisenbahn nun doch noch gebaut werde, und wollte seinen Schnitt dabei machen, wenn die Gesellschaft das nöthige Terrain dazu aufkaufen mußte. Menschenfreundlichkeit war zweifellos nicht der Beweggrund dieses Angebots.

Ich bedaure nur, fuhr der Förster fort, Ihnen die Wiesen nicht mehr geben zu können....

Wie, war schon ein anderer hier? fragte erschrocken der Stadtrath.

Der Förster zuckte die Achseln. Die Sache wurde ihm immer verdächtiger.

Was würden sie denn geben, Herr Stadtrath? fragte er so ohnehin.

Hm .... na, fünfzehnhundert Thaler hätte ich angelegt, sagte unsicher Eschenholt und fuhr sich mit den großen blühenden Krämerhänden durch das spärliche Haupthaar.

Dafür sind sie mir nicht feil, meinte lächelnd der Förster.

Hat man Ihnen mehr geboten? erkundigte sich der Stadtrath aufgeregt, ohne indessen eine andere Antwort als ein erneutes Achselzucken zu erhalten. Seine erhitzte Phantasie zeigte ihm dazu das neue Wodenthal, das hinterwärts am Trollbach entstehen mußte, in den glänzendsten Farben. Er sah von seinen Mitbürgern etliche als steinreiche Leute in prunkvollen Hausthüren stehen, die vordem verteufelt arme Schlucker gewesen waren. Sie hatten eben das Glück gehabt, in der aufblühenden Gegend ein Stück Wiese oder Acker zu besitzen, das sich im Werth verzehnfacht, nein: verhundertfacht hatte. Und das stachelte den sonst so Vorsichtigen zu einer Steigerung seines Gebotes nach der anderen, bis er schließlich von dem zuletzt ganz verblüfften Förster die Abtretung seiner Wiesengelände am Trollbach gegen eine Summe von fünftausend Thalern schwarz auf weiß in der Tasche hatte. ....

Für das Geld hatte sie Brunau missen können. Mit ungläubigem Kopfschütteln betrachtete er noch immer den als Anzahlung erhaltenen Tausendmarkschein, bis seine Haushälterin ihn mit der Frage aufstörte, ob er heute denn noch zu Abend essen wolle oder nicht.

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Carl Bracht

Haus- & Schildermale

wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

24

B. PREISS &CO.

Livery, Feed and Sale Stables

hinter dem Guadalupe Hotel,

Neu Braunfels, Texas.

Die besten

Buggies, Ambulancen und Reitpferde

stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll

B. Preiß & Co.

Marmor - Geschäft

— von —

AD. HINMANN & Co

Verfertigen alle Sorten

Grabsteine,

sowie auch

eiserne Fenzen.

Albert Worff,

SALOON.

Neben Pfeuffer's Store.

Feinste Liquöre, Weine und Cigarren. Stets frisches Bier an Zapf. Pool und Billiardtisch

☞ Aufmerksame Bedienung.

OUR IDEAL MILL.

Water Supply Material

WHOLESALE AND RETAIL.

Pumps, Pipes, Casings,

MACHINERY REPAIRS

Alamo Iron Works

SAN ANTONIO, TEXAS.

City Office: Corner Houston and St. Marys Str.

RONSE & WAHLSTAB

San Antonio, Texas.

Großhandler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u.s.w.

Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelmi Quellenwasser. 13,1y

F. SIMON'S SALOON

Süd-Ecke des Squares.

Neu Braunfels, Texas.

Hält stets vorräthig die feinsten einheimischen und importirten Weine, feine Kentucky Whiskeys, Bitters und nur die besten Cigarren an Hand.

☞ Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt. 6tf

$1 000.00 REWARD

Offered for any Machine that will do as great range of work and do it as easily and as well as can be done on the

DAVIS

Vertical Feed Sewing Machine.

This offer has been before the public for the past ten years. IT HAS NOT BEEN CLAIMED, proving that the Davis Vertical Feed is the

BEST ON EARTH

DAVIS SEWING MACHINE CO.

340 Wabash Avenue,

CHICAGO, ILL.

Voelcker Bros.

Alleinige Agenten in Neu Braunfels.

Dr. Mendenhall's verbesserte

Chill- und Fieberkur.

Sichere Kur für alle Fieber und „Chills," Wechsel-, Intermittents-, Gallen-, Malaria- und Sumpffieber.—Als harmlos und wohlschmeckend garantirt.

☞ Nicht echt ohne obige Abbildung und die Unterschrift von: H. C. Mendenhall.—In allen Apotheken zu haben.

—Preis 50 Cents.—

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buch

„Der Rettungs-Anker"

niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekulieren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in San Antonio bei Nicolaus Tengg 22 Commerce Str.

Die Mutual Lebensversicherungsgesellschaft von New York

gegründet am 1sten Februar 1843

ist die älteste und größte in den Vereinigten Staaten und wird als Muster aller derartigen Gesellschaften betrachtet. Da sie heute als das größte Geldinstitut der Welt angesehen werden kann, läuft Niemand Gefahr, sich der Old Mutual anzuvertrauen und darf eine Police in derselben neben der Versicherung als die sicherste Kapitalanlage betrachtet werden. Um nähere Auskunft wegen der verschiedenen Pläne wende man sich an

E. Gruene, jr.,

Neu Braunfels, Tex.

Jos Faust, Präsident.

W. Clemens, J. D. Guinn, H. Clemens, W. Clemens jr

Vice-Präsidenten. Kassirer. Asst. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital - - - - $50,000.

Ueberschuß, $11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens. 27,1y

(Fortsetzung von Seite 6.)

Da verschloß er ihn endlich in seinen altmodischen Schreibtisch ....

* * *

Am anderen Morgen war Wodenthal in einer sich immer steigernden Aufregung. Die Geschichte von der Verwandlung des Trollbachwassers war in alle Kreise gedrungen; die wagehalsigsten Kombinationen, die kühnsten Luftschlösser waren an der Tagesordnung. Daß das alte Wodenthal jetzt endlich aus seinem Dornröschenschlafe erwachen würde, war nach der Aeußerung des etwas poetisch angelegten Bürgermeisters über allen Zweifel erhaben. Ein mächtiger Badeort mit rasendem Zuzug aus der Provinz, ja aus dem ganzen Vaterlande mußte es werden. Baupläne wurden entworfen und verworfen, Parkanlagen wurden geschaffen, Badehäuser entstanden, Logierhäuser gruppierten sich darum. Natürlich mußte ein Kurhaus mit Tanzsaal dabei sein. Eine Musikkapelle mußte engagiert werden. Die Eisenbahnverbindung wurde im Umsehen geschaffen. Es war eine fieberhafte Thätigkeit in Wodenthal zum Ausbruch gekommen, wie sie dereinst vielleicht in Californien grassiert haben mochte. Vorläufig selbstredend nur in den vom Taumel, den das wunderbare Ereigniß geschaffen hatte, umwirbelten Köpfen.

Der Trollbach war noch nie so stark von Trinkern umlagert gewesen, wie an diesem Morgen. Und mit welcher Andacht schlürften die beglückten Wodenthaler das herrliche Salzwasser! Schien es ihnen doch eine Soldquelle, die ihnen unermüdlich strömen würde, die Reichthum und Wohlleben auch in die kleinste Hütte tragen mußte!

Neidisch fast dachte man an Förster Brunau, dessen Wiesen nun einen gewaltigen Werth erlangt hatten! Und mancher grollte mit sich selbst im stillen, weil er sie seinerzeit nicht für ein Lumpengeld angekauft hatte. Von dem Erwerb derselben durch den Stadtrath hatte noch Niemand eine Ahnung; dieser selbst mochte das Geschehniß nicht unter die Leute bringen, und der Förster hatte an diesem Morgen in seinem Wald zu thun. —

Eschenholt war gerade bei der Berechnung der Baukosten, die er zunächst würde aufwenden müssen, als ein Wagen in scharfem Trabe die Straße heraufuhr und vor seinem Hause hielt—

Er sah durchs Fenster und sah den Forellenwirth.

Der hats eilig, dachte er schmunzelnd und erhob sich. Kommt mir übrigens gerade recht. Mit ein paar tausend muß er mir aushelfen.

Da bin ich wieder, Stadtrath! sagte lachend der Eintretende. Wie steht's?

Haben wohl gar nicht schlafen können vor Unruhe, was? fragte lächelnd der Alte. Na, treten Sie nur näher, alter Freund. Ich möchte noch etwas Neues, Wichtiges mit Ihnen bereden. Eine Sache, da sperren Sie Maul und Nase auf, sage ich Ihnen.

Spaßen Sie sachte, Stadtrath. Sie haben wohl das große Los gewonnen?

Vielleicht noch mehr, flüsterte Eschenholt wichtig. Bitte, hier herein, mein Junge, die Sache ist nämlich —

Einen Augenblick noch, Stadtrath! Sie haben doch Salz in Vorrath?

Du meine Güte: schon wieder Salz?

Ja, lachte der Bergwirth, das ist mir gestern schnurrig gegangen!

Er sah sich um, ob der Ladenschwengel auch nicht in Hörweite sei, und als er sich darüber beruhigt hatte, fuhr er fort:

Wie ich die Straße nach Eibenroda hinaufrädere, sehe ich plötzlich rechts im Gehölz einen ganz famosen Rehbock stehen, der mich heranfahren läßt, als ob wir Duzbrüder wären. Na, ich halte und denke, wenn's sein soll, denn zu! Mein Rehbock rührt sich nicht. Langsam lange ich in den Wagen, wo ich meine Flinte liegen habe — dummerweise in einen alten Sack eingebündelt .... man kann immer nicht wissen, wer da mal hineinschnüffelt. Da schreit mich auf einmal einer an. Ich den Kopf herum .... wer ist? .... Förster Brunau! .... Donnerwetter! denk' ich, nu aber Leine! und lasse die Gäule ausgreifen, was hatte, was konnte. .... Anhaben konnte er mir ja nichts, aber so im ersten Schreck ist man ja ganz dösig! Na und bei der Geschichte sind mir denn glücklich die beiden Salzsäcke hinten abgerutscht und dummerweise gerade an der Trollbachschlucht. Das ganze Salz ins Wasser. Der Gewitterregen hats noch extra besorgt .... Dadurch mußte ich denn wieder her heute. Ohne Salz gehts einmal nicht.

Stadtrath Eschenholt war während der Erzählung bald roth und bald blaß geworden. Mühsam hielt er sich an Thürklinke fest. Dann aber packte ihn eine namenlose Wuth.

O Sie Tolpatsch Sie! schrie er den ahnungslosen Unglücksvogel an. Wer sagt Ihnen denn, daß Sie Rehböcke wegputzen sollen unterwegs? Welcher Teufel reitet Sie blos, dieses Unheil anzustiften? Und dann nicht einmal die Säcke festzubinden. Es ist, um aus der Haut zu fahren. Die Haare könnte man sich ausraufen Ihrer Dummheit wegen.

Gründling sah ihn ganz entsetzt an. Ist der nicht recht richtig im Kopfe? dachte er und wich unwillkürlich einen Schritt zurück.

Alter Freund! sagte er dann begütigend, Salz ist doch kein Gold! Ich verstehe gar nicht....

Quasseln Sie nicht! brüllte wüthend der aus allen Himmeln Gefallene. Gewiß ist es Gold. Für uns Wodenthaler wenigstens .... Die ganze Stadt ist voll Jubel über das Salzwasser! Jeder rechnet damit .... Und nun ist es nichts. Blos durch Ihre wahnsinnige Dummheit! O die Anna hat ganz recht: ein alter Strohkopf sind Sie! Und der Teufel soll mich stückweis holen, wenn ich Ihnen das Kind gebe. Ins Gefängnis sollen Sie, Sie Wilddieb, Sie.

Stadtrath, Stadtrath, Sie sind krank, rief beängstigt der Forellenwirth. Soll ich ein Glas Wasser....?

Aus dem Trollbach, nicht? Aus unserer Solquelle, die mich fünftausend Thaler kostet? lachte ingrimmig Eschenholt.

Der ist wirklich übergeschnappt! sagte sich resigniert Gründling. Das Salz habe ich doch bezahlt. Was er nur will.

Kommen Sie mit, fuhr Eschenholt dann plötzlich auf. Wir müssen es ihm auseinandersetzen. Wir müssen ihm erzählen, wie alles gekommen ist ....

Wem denn, wem denn?

Dem Förster Brunau.

Total verrückt! konstatierte der Bergwirth innerlich.

Ich werde mich bedanken, sagte er dann laut. Ganz so'n Strohkopf bin ich denn doch noch nicht.

Anna hatte den letzten Theil des Wortwechsels hinter der Küchenthür erlauscht, wo ihr abgekühlter Verehrer sie jetzt bemerkte.

Ihr Herr Vater ist krank, Fräulein Anna! rief er ihr zu. Bringen Sie ihn zu Bett. Ich muß jetzt fort.

Damit stürmte er hinaus, um nie wieder zu kommen, sprang auf seinen Wagen und fuhr die Straße hinab.

Anna flog auf ihren Vater zu, der vor Wuth kein Wort hervorbringen konnte und die Fäuste erst drohend hinter dem verschwundenen Forellenwirth erhob, um sie dann wild gegen die eigene Stirn zu schlagen.

Vater! schrie sie auf. Was ist denn mit Dir?

Nichts ists....keuchte er nun endlich. Aber mein Geld bin ich doch los durch diesen Esel und Dein Laubfrosch von Förster hat's.

Ich verstehe Dich nicht, Vater.

Was ist da zu verstehen? Seine Wiesen hab' ich ihm abgekauft gestern für fünftausend Thaler, weil ich dachte, der Trollbach wäre eine Salzquelle geworden! Wer konnte denken, daß dieser Stierschädel da mein eigenes Salz hat hineinplumpsen lassen.

Da ging dem Mädchen langsam ein Licht auf. Immer heller wurden ihre lieblichen Züge, immer fröhlicher blitzten ihre Schelmenaugen.

Vater! rief sie bewegt. Das hast Du herrlich gemacht.

Verduzt schaute er auf.

Will mich meine eigene Tochter zum Narren machen? knirschte er und sah sie zornfunkelnd an. Aber sie ließ sich nicht mehr beirren.

Glaube mir, Vater, sagte sie fest, ich hätte von Paul nicht gelassen, was Du auch angestellt hättest dagegen! Nun hast Du ihn selbst reich machen müssen? Ist das nicht ein Schicksalswink, der Dir zeigt, was Du thun sollst?

Dummes Gewäsch, wehrte er sich betroffen. Ich trete zurück von dem Kauf.

Ich weiß nicht, ob das geht, wandte sie ein. Auf jeden Fall werden Dich die Leute auslachen. Denn dann wird ja alles bekannt.

Das werden sie so wie so, knurrte er unsicher.

Paul würde ihnen nichts verrathen, sagte die kluge Evastochter.

Wenn er's nicht schon gethan hat, klang es bedrückt zurück.

Und plötzlich, von diesem quälenden Gedanken getrieben, machte der Stadtrath sich fertig zum Ausgehen. Hastiger noch, wie gestern, da er das Solwasser entdeckt hatte, schritt er die Straße hinab ....

Herzklopfend sah ihm sein Töchterlein nach ....

Richtig, da bog er ab nach dem Forsthause.

Kaum eine Viertelstunde später lag sie ihrem Geliebten im Arm, der gegen das Versprechen unverbrüchlichen Stillschweigens das Jawort des Alten erhalten hatte.

Dankt's dem Trollbach! wehrte der sich gegen die Dankesbezeigungen des glücklichen Paares und überließ die beiden sich selbst, um nach dem Rathhause zu gehen und den Gescheiten zu spielen. Von seinem Wiesenhandel erfuhr kein Wodenthaler ein Wort, da auch der Forellenwirth aus guten Gründen still gewesen war. Erst als nach Jahren die Eisenbahn die Wiesen erwerben wollte, stellte es sich heraus, wem sie gehörten. Da aber priesen die armen Wodenthaler, die an ihren kurzen Traum von Reichthum und Herrlichkeit noch immer mit schmerzlicher Wehmuth dachten, den schlauen Stadtrath, der sogar seinen eigenen Schwiegersohn „barbiert" hatte. Und das that ihm ungleich wohler, als wenn er sich damals hätte auslachen lassen müssen! —

Der Trollbach aber ist ein Schalk geblieben. Leichtfüßig hüpft er noch immer seinen steilen, beschwerlichen Weg vom Gipfel des Trollberges herab, murmelnd und kichernd, sprudelnd und schäumend. Selbst von der Eisenbahn hat er sich darin nicht stören lassen, so nahe sie ihm auch an den Weg gekommen ist. —

Die Wodenthaler freilich können ihn nicht mehr leiden, weil er sie gar zu schlimm zum besten gehabt hat, und der Stadtrath Eschenholt hatte ihn sogar heimlich in den Bann gethan und ließ sich sein Kaffeewasser aus dem Brunnen des Pfarrhauses holen.

Aber unlängst, bei der Taufe seines ersten Enkels, muß er doch wohl Frieden mit ihm geschlossen haben; denn er bestand darauf: der Pfarrer mußte ihn mit Trollbachwasser taufen! ....

Ein Sturm auf See

vermehrt das Unbehagen des Reisenden. Aber selbst wenn das Wetter nicht stürmisch ist, mag er der Seekrankheit ausgesetzt sein. Diejenigen, welche über das große Wasser reisen, sollten sich mit Hostetter's Magenbitters versehen, das in Unordnung gerathene Mägen mit befriedigender Schnelligkeit und Sicherheit beruhigt. Dasselbe ist ein zuverlässiges Gegenmittel gegen den schädlichen Einfluß eines tropischen, von Sumpfluft inficirten, oder zu rauhen oder zu feuchten Klimas sowohl als auch gegen die Wirkungen ungesunder Diät und schlechten Trinkwassers. Geschäftsreisende zur See oder zu Lande, Seeleute, Bergleute, westliche Pioniere und alle diejenigen, welche dem Wechsel von Klima und Temperatur ausgesetzt sind, erklären das Bitters einstimmig als das beste Schutzmittel. Dasselbe verhindert Rheumatismus und Lungenleiden, die Folge von feuchtem und kaltem Wetter und bildet einen wirksamen Schutz gegen alle Arten von Malaria. Man kann sich auf das Mittel bei Verdauungsbeschwerden, Leber- und Nierenleiden verlassen.

— Ein gutes Wort für die — Stinkkatzen. In der Person des Herrn W. Maxim, eines Mitarbeiters des in Germantown bei Philadelphia erscheinenden „Telegraph", hat der Skunk, dies so hübsch anzusehende, aber dem Geruchssinn so wenig angenehme Thierchen, das ja überall im Westen zahlreich vertreten ist, einen warmen Befürworter gefunden.

Maxim erklärt die Ansicht, daß die Stinkkatzen — auch „Pole-Cats" genannt — dem Farmer schädlich seien, für eine durchaus irrige, er bezeichnet die Sucht, diese Thierchen auszurotten, vielmehr als eine thörichte. In den Neu-England-Staaten haben während der letzten zehn Jahre die Engerlinge große Verwüstungen angerichtet, indem sie die zarten Würzelchen der jungen Pflanzen dicht unter der Erde abfressen, wodurch natürlich die Pflanzen getödtet werden. Viele Tausende von Ackern Saatfelder sind dadurch total verwüstet worden. Diese Engerlinge sind ein Leckerbissen für den Skunk und wo es genügend Stinkkatzen giebt, werden die Engerlinge nie in einer Weise überhand nehmen, daß sie für den Farmer zur Landplage werden.

Die Ernte beschädigt der Skunk nicht im mindesten und der einzige Schaden, den er vielleicht anrichtet, ist der im Hühnerhof an den jungen Hühnern oder den Eiern. Durch geeignete Hühnerställe läßt sich diesem Uebelstande verhältnißmäßig leicht abhelfen.

Der Skunk verbreitet für gewöhnlich nicht den geringsten üblen Geruch, es geschieht das nur, wenn er angegriffen sich glaubt.

Maxim versichert, daß sich die Stinkkatzen auch leicht zähmen lassen und daß sie in Wirklichkeit weit harmloser seien, als Hunde und Katzen. Er erzählt, er habe mehrere Skunks durch Zuwerfen kleiner Fleischstückchen so zahm gemacht, daß sie dicht an ihn herankamen und das Fleisch in seiner Gegenwart, zierlich auf den Hinterbeinen sitzend, verzehrten.

Schon durch die massenhafte Vertilgung von Mäusen und Heuschrecken haben die Skunks nach Maxims Ansicht ein Anrecht auf den Schutz von Seiten der Farmer, während dieselben ihnen jetzt so eifrig nachstellen.

Herr Maxim muß aber doch wohl in seinem „Verkehr mit Stinkkatzen" ausnehmend viel Glück gehabt haben. Denn wenn er einmal mit einem recht reizbaren Exemplar dieser „niedlichen Thierchen", resp. mit dessen Drüsen-Inhalt, in Berührung gekommen wäre, dann würde das seine Liebhaberei für dieselben doch wohl wesentlich abgekühlt haben.

* Versuchet und Ihr werdet staunen. Anakesis, das weltberühmte Heilmittel der hartnäckigsten Hämorrhoiden-Fälle, von Dr. S. Silsbee erfunden, hat die wunderbarsten Kuren dieses schrecklichen Leidens bewirkt und 20,000 dankbare Menschen, die es anwandten, können es bezeugen. Muster mit Gebrauchsanweisung werden auf Verlangen durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York, frei zugeschickt. Zu haben in allen renommirten Apotheken. Hütet Euch vor Nachahmungen. Achtet darauf, daß die Unterschrift von S. Silsbee, M. D., sich auf jeder Seit der Schachtel befindet.

Ein viel Verheiratheter und viel Geschiedener.

La Porte, Ind., 14. Oct. Abraham Rhimes in Fulton County ist um seine achte Ehescheidung eingekommen. Er ist jetzt 70 Jahre alt und hat zum ersten Male am 21. März 1876 geheirathet. Damals führte er Fräulein Emeline Gundy zum Altar, die am 14. November 1881 Ehescheidung auf Grund grausamer Behandlung erlangte. Nach zweijähriger Einsamkeit heirathete Rhimes Martha Robbins; diesmal ließ er sich schon nach elf Monaten scheiden. Im November desselben Jahres heirathete Rhimes dann Samantha Rengal, um mit ihr bis zum 14. April 1885 zu leben; die Launenhaftigkeit dieser dritten Gattin zwang ihn, sich scheiden zu lassen. Nach fast zweijähriger Pause versuchte Rhimes nochmals sein Glück in der Ehe mit Lawine Straus, aber wieder mußte das Gericht den Bund lösen. Frau Rhimes No. 5 wurde Anna Rowland, ein Jahr später folgte Frau No. 6, Sarah Overtree. Zwei Jahre dauerte dieser Bund, dann ließ Rhimes ihn wieder trennen, weil seine Frau ihn mit einer Scheere angegriffen hatte.

Die siebente Frau Rhimes wurde Rachel Magnum, von der er sich am 8. September 1894 scheiden ließ. Diesmal that ihm der Schritt aber leid, und er ließ sich am 25. März 1895 wieder mit der Geschiedenen trauen. Ein Streit veranlaßte Rhimes dann von neuem seine Zuflucht zu dem Richter zu nehmen. Aber dieser verweigerte diesmal seine Hülfe und Rhimes will nun in Michigan eine Wohnstätte erwerben, um dort sich scheiden lassen zu können.

* Herr Richard Binder, Ecke Chestnut- und 7te-Straße, Philadelphia, Pa., litt an rheumatischen Schmerzen und steifen Gliedern; St. Jakobs Oel heilte ihn.

— Eine Grabschrift für Bismarck. Die Londoner „Pall Mall Gazette" hat, anknüpfend an Bismarck's angebliche Aeußerung, er habe nur noch den Ehrgeiz, eine gute Grabschrift zu haben, in ihrem Leserkreis einen Wettstreit wegen solcher eröffnet. Unter den zahlreichen Eingängen befindet sich u. a. folgende:

"Here sleeps
Laid in the soil of the Fatherland,
He, who made it great enough
To be a worthy resting-place for him."

(„Hier schläft, gebettet in den Boden des Vaterlandes, er, der es groß genug machte, um eine würdige Ruhestätte für ihn zu sein!") — Wenn wir es auch sehr wenig taktvoll finden, sich noch bei Lebzeiten eines Mannes schon mit dessen Grabschrift zu befassen, so können wir doch der würdigen Weise, in der hier Deutschland und sein großer Kanzler geehrt wird, unsere Anerkennung nicht versagen.

Warum hustet Ihr?

Wißt Ihr nicht, daß Park's Cough Syrup den Husten kurirt? Wir garantiren jede Flasche. Es giebt viele Hustenmedizinen, aber wir glauben, daß Park's die zuverlässigste ist. Verkauft bei 4 A. Tolle.

— Das riesige Wachsthum des fünfzehnjährigen Patrick Casey eines Sohnes von John Casey, dem Kutscher der Firma Wheeler & Howes in Bridgeport in Connecticut, beschäftigt in nicht geringem Maße seine Eltern und die ärztliche Welt, zumal die das Wachsthum begleitenden Umständen auf einen äußerst sonderbaren Krankheitsfall schließen lassen. Im August dieses Jahres war der Junge, der feurig rothes Haar hat, 5 Fuß und wog 120 Pfund. Dann kam eine heiße Luftwelle nach Bridgeport und diese brachte eine merkwürdige Wirkung auf Patrick hervor. Wie eine tropische Pflanze unter dem Einfluß der glühenden Sonnenstrahlen in die Höhe wächst, so schoß Patrick plötzlich auf; in einem Monat wuchs er allein um einen Fuß und heute schon mißt er 6 Fuß 2 Zoll, während sein Gewicht bereits 168 Pfund beträgt. Vor einigen Tagen verlor der Unglückliche die Sprache, sonst aber ist er wohl und hat einen sehr gesunden Appetit. Dr Martin, der behandelnde Arzt, glaubt, Patrick werde noch mehr wachsen, befürchtet aber, daß das Herz und viele andere Organe des Körpers darunter leiden werden, weil ihre Entwickelung nicht mit dem Wachsthum des Körpers Schritt halte.

* Jahre lang litt ich an Unverdaulichkeit. Erst nachdem ich Dr. August König's Hamburger Tropfen anwandte, bekam ich Linderung und schließlich vollständige Besserung. — A. Zeller, Fieldsborough, N. J.

— Im vorigen Monat wurde in dem Dorfe Heese bei Eschede in der Lüneburger Haide das dortige Gemeindehirtenhaus mit 20 Morgen Grundbesitz verkauft. Damit ist eines der letzten Gemeindehirtenhäuser, die in der Lüneburger Haide noch stehen, dahin. Unseres Wissens giebt es, so schreiben die „Hamb. Nachr.", jetzt nur noch eins. Das Amt des Gemeindehirten ist ein Ueberbleibsel der uralten Markgenossenschaften der einzelnen Gaue in Sachsen. Ein alter Rechtsspruch der Sachsen sagt: „Nur wer einen eigenen Hofstall hat, hat auch Recht an der Gemeinheit." Ihn nannte man Markgenosse. Fast der ganze Grund und Boden war in alter Zeit Gemeingut. Jeder hatte für seine Schweine, Schafe und Kühe große Flächen zu Verfügung, Eichen- und Buchenwald für Schweine, Haide für die Schafe und Wiese, Bruch und Moor für die Kühe. Damit nun noch eine gerechtere Vertheilung des Weidegenusses ermöglicht werde, besonders aber um zu sparen, hielten sich die einzelnen Gemeinden einen Hirten. Früh Morgens vor Sonnenaufgang blies der Hirt sein (Kuh-) Horn und jeder Bauer trieb sein Vieh zum Sammelplatz, von welchem aus der Hirt seine große Schaar zur Weide leitete. Abends holte jeder Besitzer vom Sammelplatz sein Vieh wieder ab. Für seine Arbeit bekam der Hirt freie, aber meist schlechte Wohnung, etwas Land, das ihm von den Bauern bestellt wurde, da er selbst keine Zeit hatte und alle Jahre „na de Arn en Wams" (nach der Ernte einen Anzug aus selbstgewebtem blauen Linnen.) Das scheint wenig und doch hatte sich mancher Hirte Geld erworben. In vielen Orten hatte er auch den Dienst als Nachtwächter. Nebeneinnahmen verschafte sich der Orts hirte oft auch durch „Doktern", auf seine Kräuter und Salben schworen die Bauern mehr, als auf die Arzneien des Arztes.

* Das Erwerbsleben der Neuzeit gestattet es den Meisten kaum, die Gesundheitsregeln streng zu befolgen. Den Nachtheil, den die Nichtbefolgung derselben öfters erzeugt, auszugleichen und die angestrengte Lebensmaschinerie in gutem Gange zu halten, bietet die Heilwissenschaft ein ganz naturgemäßes, rein aus Pflanzenstoffen bestehendes Mittel dar, St. Bernard Kräuterpillen, welche durch Lockerung der Gedärme und Anregung des Blutumlaufs die Verdauung beschleunigen, den Appetit kräftigen und den, wenn nicht völlig kranken, doch leidenden Körper wieder herstellen. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben.

— Zu Lindau am Bodensee wurde am 30. September der preußische Rittmeister a. D. Karl Frhr. von Wechmar, Ehrenritter des Johanniter-Ordens begraben. Der Verstorbene war einer der Theilnehmer des berühmten verwegenen Rittes, den zu Beginn des 70er Feldzuges einige deutsche Offiziere unter Führung des Grafen Zeppelin nach Frankreich hinein unternahmen. Frhr. v. Wechmar war bei dem Ritte ebenfalls schwer verwundet worden; er kränkelte seit längerer Zeit. Sein Begräbniß fand unter zahlreicher Betheiligung von Kriegervereinen statt.

Unentbehrlich in jeder Familie.

Allen's Lungenbalsam

zur Heilung von

Heiserkeit,
Halsweh,
Erkältungen,
Bronchitis,
Schwindsucht,
Husten,
Croup

und allen anderen Störungen der Luftröhre, Respirationsorgane und der Lunge.

Absolut rein.

Empfohlen von den bewährtesten Aerzten. Geschätzt von allen Krankenpflegern. Gepriesen vom leidenden Publikum, das seine Vorzüge durch die Praxis kennen gelernt hat.

Photographen.
F. W. Schwarz u. Co
Seguin Str., Neu Braunfels.

Liefern unter Garantie guter Ausführung 1 Dutzend Bilder (Cabinet) für nur $3.00.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat.
Neu Braunfels, Texas.

J. D. GUINN.
Law, Land & Collecting
— AGENT. —

Verschenkt.

1,000 solide goldene Uhren (Gold filled watches mit eleganter Kette. Werth $15.00.

Unsere Deutsche Romanzeitung ist eine seit vielen Jahren bestehende, deutsche, illustrirte Zeitschrift, erscheint jetzt in Buchform, 64 Seiten stark, enthält sensationelle Romane und Erzählungen der berühmtesten Schriftsteller, ebenfalls Humoristisches und kunstvolle Illustrationen und ist das beste und billigste Verlagswerk der Welt.

Lesen Sie unsere großartige Offerte.

Zur Einführung und Verbreitung Unsere Prämien Uhr (für Herren oder Damen) mit echtem amerikanischem Werk, wird als eine solide, goldene, gefüllte garantirt. Das Gehäuse ist Solid Gold über Composition, ist dauerhafter und in jeder Beziehung ebenso schön und kunstvoll gearbeitet wie eine goldene Uhr von $100. Die Werke sind echte amerikanische, accurat regulirt, volle Platte, Expansion Balance, schneller Lauf, 5jährige Garantie.

Diese elegante Uhr wurde bisher von New-Yorker Uhren-Fabrikanten auf Abschlagszahlung für $5 verkauft, wir haben jedoch mit der Fabrik einen Contract gemacht, welcher uns ermöglicht, diese elegante und vorzügliche Uhr als Prämie für unsere Abonnenten zu offeriren, um unser Werk überall einzuführen.

Sie erhalten diese Uhr als Geschenk, wenn Sie mit den Bedingungen unserer Goldenen Uhren-Offerte einverstanden sind. Wenn Sie eine wünschen, senden Sie uns $1.00 für 12 Nummern unserer Roman-Zeitschrift und wir senden Ihnen zugleich unsere obige Uhren-Offerte. Die Uhren werden bei registrirter Post versandt und sichere Ablieferung garantirt.

Wenn Sie die Uhr erhalten, erwarten wir, daß Sie diese den Uhren Freunden zeigen und unser Geschäft bekannt machen. Senden Sie diese Anzeige und $1.00 an GERMAN PUBLISHING CO., 25 & 27 Dritte Ave., New York

Drei Jahre alter Texas-Wein, wie alle Sorten Whiskey werden billiger wie irgendwo verkauft bei
44 W H Dierks.

Preise und Auszeichnungen

ertheilt von der

Comal County Fair Association am 12. und 13. October.

—:0:—

		Preise
W. B. Schäfer;	Hengst	$5.00
Otto Soechting;	Fohlen	2.00
Ad. Weidner;	1 jähr. Hengst, Ausz.	
Hy. Schumann;	Hengst	5.00
Aug. Schulze;	Fohlen	2.00
Hry. Neuse;	2jähr. Hengst, Ausz.	
L. Henne;	Fohlen, Auszeichnung	
Cull Crews;	Traber	5.00
Hy. Rochau;	Zweigespann	2.00
Chr. Jauer;	Eselhengst	3.00
Ferd. Hein;	„	3.00
Louis Vogel;	Mauleselgespann	2.00
Alb. Vogel;	Jersey-Stier	5.00
Andr. Jacoby;	Rind mit Kalb, 1jähr. Jerseystier u. Jerseykuh	3.00
Aug. Startz;	Holstein Stier	5.00
„	Red Polled Stier	3.00
„	Holstein Rind	2.00
„	Red Pol. Kuh Ausz.	
Chas. Klein;	Holstein Rind „	
Capt. Kyle;	Poland China Eber	2.00
„	„ Mutterschwein	2.00
Aug. Startz;	Berkshire Eber und Mutterschwein	4.00
Ferd. Hein;	Hühner-Ausstellung	2.50
Hy. Schumann;	Plymouth Rock Hühner	1.50
Andr. Jacoby;	Leghorn Hühner	1.50
Frz. Hildebrandt;	Baumwollballen	3.00
Martin Preiß;	Hafer	1.00
Edw. Baetge;	Korn	1.00
Ad. Stein;	Süßkartoffel	1.00
Hy. Richter;	Deutsche Kartoffel	1.00
W. Kuse;	Edelwein	1.00
Herm. Weißer;	Butter	1.00
H. Seele;	Frische Früchte	2.00
Ed. Kübel;	Frisches Gemüse	2.00

Extra Preise:

Frau Otto Heilig; eingemachte Früchte — Reisedecke.

H. Panthermühl; Texaswein — Reisetasche.

Frau E. Hampe; selbstfabrizirte Seife — Waschzuber.

E. Baetge; Texas Tabak — Pfeife.

F. Hein; Hühnerausstellung — Zügel.

Ad. Weidner; 1jähr. Pferd — Halfter.

Eug. Dittmar; Rind u. Kalb—Staubdecke.

E. Foltz; größte Kürbiß—Wagenpeitsche.

Frau F. Hampe; feiner Kuchen — Schultertuch.

Frl. Margarethe Preiß; schöne Blumen — Bettdecke.

Max Michaelis; Zweigespann—Staubdecke.

Rob. Bodemann; — Zur Haarstärkung — Flasche „bayrum".

Frau Ogden; Oelgemälde — Silberschmuck.

Frl. Meta Simon; gesticktes Taschentuch — silb. Haarnadel und 2 Schachteln Seife.

Frl. Emma Triesch; künstliche Blumen — Silberschmuck.

Frau Ric-; Zeichnung—Silberschmuck.

Frau G. Overheu; Spitzenklöppelei — Jahrgang „Herald".

Ed. Kübel; Farmprodukte — Kiste Cigarren.

Frl. Emilie Rennert; Taschentuch mit Spitzen — Halstuch.

Frau Ed. Gruene; Tischdecke—Damenhut.

Frau Alb. Hartmann; schwerste 6 Monat alte Kind — Schultertuch.

Frl. Thekla Simon; Spitzenarbeit — Spitzenvorhänge.

Frl. Ida Pfeuffer; Tischdecke — Tischdecke.

Martin Simon und Frau; älteste Ehepaar auf dem Platze — Faß Bier.

Frau Besele; Kopfkissen — zwei Flaschen „Cologne".

Frl. Alma Krause; Pastelmalerei — Silberschmuck und 3 Dutz. Papeterien.

Frl. Coers; Kinderkleid — Toilettekasten.

Frl. Hedwig Holtz; Blumenmalerei — 3 Dutzend Papeterien.

J. Smith; Reiterkünste — Kappe.

Max Richter; dickste Kartoffel — Jahrgang „Neu Braunfelser Zeitung."

„Germania Farmerverein"; größte Ausstellung von Farmprodukten — Kiste Cigarren und Flasche Whiskey

Frl. Emma Hampe; hübscheste junge Dame auf dem Platze—1 Dutz. Photographien.

Christ. Jauer; größtes Pferd — 24zölliger Koller.

Frl. Alexandra Heilig; Geschenk von Ernst Grune für ausgestellte Gegenstände.

Hry. Penninger; Laubsägearbeit — halbes Faß Mehl.

„Germania Farmerverein"; Süßkartoffel — 5 Flaschen Wein.

Ferd. Hein; Hühnerausstellung—Jahrgang „Current".

Andr. Jacoby: Jersey-Rind — Jahrgang „Current".

Cull Crews; Sattelpferd — Jahrgang „Current".

Frl. Bertha Fröhlich; gestickte Schürze — Silberschmuck.

Frau Barney; Malerei — Goldstift.

Martin Preiß; Hafer—Flasche Whiskey.

Chas. Knibbe; bester Renner im County — Peitsche.

Otto Reh; schönes Wagenpferd — Wagenpeitsche.

Frau Gas. Reininger; Thiermalerei — Decke.

Frau E. Boelcker; gemalte Decke—Decke.

Frl. Anna Bodemann; Sophakissen — silb. Fingerhut.

Frl. Ella Naegelin; Malerei—Schmuck.

Frl. Marie Rennert; Stickerei — Parfümeriestand.

Frau Ogden; Oelgemälde — Palette.

Frau C. Kuebel; „Crazy Quilt"—Nähkasten.

Dr. Grube's Ausstellungen — Rauchutensilien.

Frl. Laura Stein; Blumen—„Cologne" Flasche.

Eug. Dittmar; Lederausstellung — Diplom.

Wm. Pape; Flachssamen — Diplom.

R. M. Edwards; Besenfabrik — Diplom.

Emil Stein; Zweirad-Ausstellung — Diplom.

Frl. Bertha Koch; populärste Braut auf dem Festplatze — Union Nähmaschine.

Die Preise können bei Herrn Ferd. Simon in Empfang genommen werden.

Clinton, Missouri.

A. L. Armstrong, ein alter Apotheker und angesehener Bürger, sagt: Ich verkaufe 40 verschiedene Medizinen, aber von keiner habe ich je so viel verkauft wie von Ballard's Horehound Syrup. Es ist unübertrefflich gegen Erkältungen, Husten, Brustleiden usw. Verkauft bei A. Tolle. 3

Der Fall Stern und die amerikanische Diplomatie.

Dem Fall Stern haben die „Münchener N. Nachrichten" noch nachträglich eine mehrspaltige Besprechung gewidmet, an deren Schlusse es heißt:

Inzwischen hatte sich—man höre und staune — sogar die Diplomatie in die Sache gemischt. Doch wohl nur auf Betreiben der amerikanischen Freunde Stern's, die in dem ihrem Landsmanne gewordenen Urtheile das größte Unrecht erblicken wollten.

Zuerst wandte man sich an den amerikanischen Consul in Bamberg. Von da an den Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, welch' Letzterer, dringend und wiederholt zu einer Verwendung zu Gunsten Stern's aufgefordert, nunmehr sich mit dem Ministerium des Auswärtigen in München in Verbindung setzte und „wegen ungerechter Behandlung eines amerikanischen Bürgers" Beschwerde erhob. Kurz, es wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um eine Begnadigung herbeizuführen.

Das Staatsministerium des Aeußeren in München wurde auf Betreiben des Justizministers nunmehr veranlaßt, sich an das deutsche Generalconsulat in New York um Auskunft über Stern, bezw. dessen Verhältnisse und Leumund zu wenden, eine Auskunft, die durch die nachgesuchte Begnadigung bedingt war. Als die Antwort von Seiten des deutschen Generalconsuls in New York zu zu lange auf sich warten ließ, ging von dem Staatsministerium des Aeußeren in München sogar ein Telegramm nach New York ab, das folgenden Inhalt hatte: „Bitte, die Antwort auf das Schreiben vom 19. v. M. in Sachen Stern zu beschleunigen. Günstige Auskunft bitte eventuell zu telegraphiren." Man sieht, alle nur möglichen Drähte spielten und hochgestellte Persönlichkeiten bemühten sich eifrigst, die Begnadigung eines Mannes herbeizuführen, der zu Recht verurtheilt war.

.... Der wiederholten Intervention des amerikanischen Botschafters bei der bayerischen Gesandtschaft fehlte auf jeden Fall jede völkerrechtliche Basis. Schier unbegreiflich, dem gemeinen Laienverstande durchaus unverständlich ist es daher, daß man deutscher Seits an höherer Stelle überhaupt darauf einging und ein Entgegenkommen bewies, das dem „kleinen Mann" gewiß nicht zu Theil geworden wäre. Herr Stern hatte einen Beamten im Bewußtsein seines eigenen Unrechtes schwer und öffentlich beleidigt und konnte nicht so viel männlichen Muth finden, diese Beleidigung ganz und öffentlich zurückzunehmen. In Folge dessen mußte er auch die Konsequenz seiner Handlungsweise über sich ergehen lassen und sich nicht auf indirektem Wege, dem Wege der Diplomatie, sich in eine Sache einzumischen, die sie nichts anging, zeugen übrigens von einer solchen Ueberhebung und Mißachtung gegenüber den deutschen Behörden, daß man über den endgiltigen Ausgang des „Falles Stern" nur befriedigt sein kann. Jene Versuche konnten nur zu Ungunsten Stern's wirken, wenngleich wir überzeugt sind, daß dieselben bei dem letzten Spruche des Prinz-Regenten absolut nicht in Frage gezogen wurden.

Durch die Verwerfung des Gnadengesuches ist dem einfachen Rechtsbewußtsein des Volkes kein Grund gegeben worden, an dem gerechten Laufe der Dinge zu zweifeln, denn durch eine Begnadigung Stern's wäre unzweifelhaft der Anschein erweckt worden, daß in unserem deutschen Vaterlande mit zweierlei Maß gemessen wird. Das ist von Seiten des Erstrichters, wie von Seiten dessen, der das letzte Wort in dieser Angelegenheit zu sprechen hatte, wohlweislich in Betracht gezogen und der Spruch demgemäß gefällt worden — ein gerechter Spruch, an dem sich nicht drehen und deuteln lassen wird, auch nicht seitens der amerikanischen Diplomatie, von der, wie zum Schlusse noch hervorgehoben werden muß, sogar Andeutungen über die Möglichkeit von „Repressalien„ gefallen sein sollen.

So das bayerische Blatt. Wie in einem derartigen Falle von Repressalien (d. i. Wiedervergeltungen) die Rede sein kann, ist geradezu unverständlich und läßt fast vermuthen, daß bezüglich der Einmischung des amerikanischen Botschafters absichtlich übertriebene Berichte verbreitet worden sind. Aber der ganze Fall war ein derartiger, daß jedwede Einmischung eine Ungehörigkeit war und nothwendig ihren Zweck verfehlen mußte. Herr Runyon verdient alle Zurechtweisung, die ihm darob seitens der deutschländischen Presse zu Theil geworden.

Wunderbare Resultate.

Einem Brief des Pastors J. Gundermann in Dimondale Mich. entnehmen wir folgende Stelle: Ich nehme kein Anstand, Dr. Kings New Discovery zu empfehlen, da die Resultate gerade wunderbar waren, während meine Frau krank lag. Als ich Pastor der Baptisten Kirche in Rives Junction war, litt sie an der Grippe. Schreckliche Hustenanfälle dauerten ohne Unterbrechung stundenlang und es schien, daß sie dieselben nicht überleben würde. Ein Freund empfahl Dr. Kings New Discovery; es half rasch und gründlich. Probeflasche frei in Boelckers Apotheke. Gewöhnlicher Preis 50 Cents und $1.00. 1

Schurz und der Wahlkampf in der Stadt New York.

Eine Minderheit des deutsch-amerikanischen Reformbundes in der Stadt New York, dessen Mehrheit sich in ihrer Nothlage für den Countywahlzettel Tammany's erklärte, hat sich jetzt unter Führung von Karl Schurz, Dr. Senuer und Theodor Sutro von diesem Bunde losgesagt und dafür beschlossen, den Countywahlzettel der aus Republikanern und „Staatsdemokratie" bestehenden Fusion zu unterstützen, betreffs der Staatsgesetzgebungs-Wahlen aber nur solchen Kandidaten zu helfen, die sich in verläßlicher Weise zu einer Aenderung des Sonntagsgesetzes in liberalem Sinne verpflichten.

Diese Minderheit fußt auf einer Erklärung von Carl Schurz, welche im Wesentlichen folgendes besagt:

„Kein verständiger Mensch wird bezweifeln, daß der Erfolg der Tammany-Kandidaten in der bevorstehenden Wahl Tammany erheblich verstärken würde. Obgleich die in Frage stehenden administrativen Aemter anscheinend nicht von besonders großer Bedeutung sind, so haben sie doch durch ihre Patronage einen ansehnlichen Theil der Mittel geliefert, mit denen Tammany seine Söldlinge gefüttert und zusammengehalten hat. Ueber dies würde ein Sieg Tammany's in dieser Wahl sein durch die vorjährige Niederlage schwer geschädigtes Prestige zum größten Theil wiederherstellen, ihm so die Rückkehr zum vollständigen Besitz der Gewalt wesentlich erleichtern, und damit eventuell die Stadt New York von Neuem den Scheußlichkeiten preisgeben, die letztes Jahr zum Entsetzen des ganzen Landes aufgedeckt und vom deutsch amerikanischen Reformbund wiederholt als absolut unerträglich verdammt wurden.

„Wenn unter der jetzigen Munizipalverwaltung durch die Ausführung eines mißliebigen Gesetzes oder anders wie die Unzufriedenheit des deutsch amerikanischen Reformbundes erregt worden ist, so war es seine offenbare Pflicht, alle erdenklichen ehrenhaften Mittel zur Abhülfe zu erschöpfen, aber nicht im Entferntesten an eine Gemeinschaft mit derjenigen Organisation zu denken, die der Bund selbst gerechter Weise in allen möglichen Tonarten als den Inbegriff alles dessen gebrandmarkt hat, was es in der Politik Corruptes, Verabscheuungswerthes und Verderbliches giebt.

„Es wird vorgegeben, daß dieser Anschluß an Tammany im Interesse der persönlichen Freiheit geschehen sei. Soweit die Beförderung der persönlichen Freiheit in der Liberalisirung des Sonntagsgesetzes besteht, hängt sie, wie jedes Kind sich sagen kann, von der öffentlichen Meinung ab. Es ist offenbar, daß man dieser Sache der persönlichen Freiheit keinen schlimmeren Schlag versetzen kann, als sie in irgend einer Weise in der öffentlichen Meinung mit dem Tammany-Räubernester zu identifiziren. Ueber dies ist es allbekannt, daß Tammany, als es in der Macht war, die willkürliche Durchführung oder Nichtdurchführung des jetzigen Sonntagsgesetzes als eine der ergiebigsten Gelegenheiten zu ruchloser Brandschatzung ausgebeutet hat; und sollte es wieder zur Macht gelangen, so würde es diese reiche Quelle corrupten Einkommens schwerlich fahren lassen. Der deutsch amerikanische Reformbund hat also durch seinen Anschluß an Tammany Hall nicht allein das öffentliche Wohl im Allgemeinen, sondern auch die Liberalisirung des Sonntagsgesetzes, die er so warm am Herzen zu haben vorgiebt, auf frevelhafteste Weise gefährdet. Indem er den ärgsten Feinde guter Regierung, dessen Bekämpfung bis zum Aeußersten er für eine heilige Bürgerpflicht erklärte, die Hand zur Bundesgenossenschaft reicht, hat der deutsch-amerikanische Reformbund offenkundig die Grundbedingung seiner Existenz verleugnet und die Berechtigung zu seinem Namen verwirkt. Ich überlasse es Denen, die dies gethan, zu erwägen, was für einen Dienst sie damit dem öffentlichen Wohl und besonders auch der Ehre des deutschen Namens in Amerika geleistet haben.

„Wer dem Hauptpunkte des ursprünglichen Programms des deutsch amerikanischen Reformbundes treu bleiben will, der muß mit allen Waffen eines „offenen und wirksamen Kampfes" Tammany aus jeder Machtstellung zu vertreiben und herauszuhalten suchen, und zu diesem Ende bleibt ihm unter obwaltenden Umständen meines Erachtens kein praktischeres Mittel übrig, als den Kandidaten der Anti-Tammany-Fusion die kräftigste Unterstützung zu geben.

Auf einen großen Theil der Versammelten wirkte diese geschickte Darlegung des Herrn Schurz keineswegs überzeugend. Sie hielten sogleich eine Protestversammlung und faßten folgenden Beschluß:

„Beschlossen, daß wir die Handlungsweise des deutsch-amerikanischen Reformbundes indossiren und die heutige Maßnahme der Sutro-Crowd" auf's Schärfste verdammen, da diese beabsichtigt, die deutschen Stimmen zu zersplittern und an die Mucker und Nativisten, wie sie in der republikanischen Partei verkörpert sind, zu verkaufen."

Die N. Y. Staatszeitung mit ihrem gewohnten einerseits und andererseits billigt einerseits die Schurz'sche Verdammung Tammany's, erklärt aber andererseits die Schurz'sche Fusion mit der Fusion für höchst gefährlich, weil in der Fusion zwischen Republikanern und Staatsdemokratie trotz scheinbar liberaler Beschlüsse Muckerthum und Plattthum überwiege.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe. tf

—Die Deutschen und die Sonntagsfrage. General Franz Sigel führt gegenwärtig die Redaction des in deutscher und englischer Sprache erscheinenden „New York Monthly." In der neuesten Nummer desselben bespricht der alte Freiheitskämpfer in einem „das deutsche Element im gegenwärtigen Wahlkampfe" betitelten Artikel die Sonntagsfrage in New York und sagt darin u. A.: „Für die Deutschen in den verschiedenen Staaten, besonders aber im Staate New York, giebt es eine alle anderen überschattende Frage: die der persönlichen Freiheit und damit innig verbunden die Sonntagsfrage. Warum? Weil dieselbe nicht nur ein großes Prinzip in sich schließt, sondern auch so lange sie nicht in liberaler Weise gelöst wird, ein unnatürliches Hinderniß und ein Hemmschuh für die natürliche Entwickelung in anderen, sehr wichtigen Fragen ist und die Deutschen gleichsam mit Gewalt von denselben ablenkt .... Es ist deshalb die höchste Pflicht des freisinnigen deutschen Elementes, diese Frage zu beseitigen oder wenigstens einen vernünftigen Zustand zu schaffen, der das Leben erträglich und angenehmer macht und den so sehr verletzten und gefährdeten Interessen Rechnung trägt .... Daß von der republikanischen Partei des Staates New York nichts zu hoffen ist, hat die zweigeschwänzte Erklärung ihres Convents bewiesen, wenigstens ist durchaus kein Verlaß auf eine vernünftige Abänderung des bestehenden Sonntagsgesetzes von dieser Seite aus .... Die Rücksicht auf die Sonntagsfrage sollte unter allen Umständen der vorherrschende Beweggrund aller Wähler sein, welche eine ihren Ansichten und Interessen entsprechende Veränderung nicht nur wünschen, sondern auch wollen."

— Der glänzende Empfang des deutschen Kaiserpaares und die Hofhaltung in dem Schosse Urville bei Metz zeigen, daß Rückert's prophetisches Wort aus den dreißiger Jahren sich erfüllt hat.

Nun werden deutsch die Auen
Vom Wasgau bis zur Pfalz
Und wieder wird man bauen
Hier eine Kaiserpfalz.

Bric-a-Brac.

Mrs. Shoddy: „Da ist eine elegante Vase, Clara, und sie ist nur mit sechszig Dollars markirt. Ich denke, ich werde sie nehmen. (Zum Clerk): „Was ist der niedrigste Preis für diese Vase?"

Clerk: „Sechszig Cents, Madame."

Tochter: „Komm', Mama."

Theopold Berring,

Fabrikant von Särgen, hält stets folgende Särge auf Lager:

Erste Sorte ohne Glaß $1.00 per Fuß.
Zweite „ „ „ 1.50 „ „
Dritte „ mit „ 2.00 „ „
Mit Beschlag extra.

Zu verpachten!

Die Nußernte in Landa's Park und an den Comal Springs. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß es Allen, welche Erlaubniß haben, den Park und die Quellen zu besuchen, verboten ist, Nüsse zu sammeln.

49 tf Jos. Landa.

Zuckerrohrsamen,

wird am Dienstag, den 29. Oct. auf meiner Farm gedroschen. Wer die Dreschmaschine benutzen will, melde sich bei C. Soechting.
51 2t

Gesucht

wird die Tochter (oder deren Nachkommen) des Anfangs der 50er Jahre in oder bei Neu Braunfels verstorbenen Andreas Leitsch. Näheres bei R. Bodemann, Neu Braunfels.
50 3t

VICTOR H. CORTINES,

Fire Arms, Ammunition, Fishing Tackle.

BICYCLES,

AND

COLT'S ARMY DOUBLE ACTION 44 & 45 Calibres. GENERAL SPORTING GOODS.

HEADQUARTERS for Morgan & Wright Bicycle Goods.

311 W. COMMERCE STREET SAN ANTONIO, TEXAS.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

wird dieses Jahr der weltbekannte

Casaday Sulky Pflug,

mit den allerneusten Verbesserungen verkauft.

Dieser unzweifelhaft **beste Sulky Pflug** unter der Sonne ist durch unsere diesjährige Preiserniedrigung im Bereich eines jeden Farmers und sollte Niemand, der beabsichtigt einen Sulky Pflug zu kaufen, versehlen bei uns vorzusprechen. Die Preiserniedrigung ist eine sehr große. Kommt und seht unseren Pflug und holt unsere Preise, ehe Ihr irgendwo kauft. 40 4t

Faust & Co.

Wm. SCHMIDT,

Seguinstraße, ... Neu Braunfels, Texas

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften

Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Spring-Wagen.